

Vortrag zum Thema

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3-1

**Die Herren von Dürrmenz ab 1120**

**bis 1300**

HAV- Mühlacker

Hans Peter Walther

2023

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

## Inhalt

<b>1. Einführung</b> .....	3
<b>2. Zeitlicher Kontext bis zum Jahr 1300</b> .....	5
<b>3. Der Adel und seine wirtschaftliche Situation</b> .....	7
<b>4. Die Zeit der Grafen von Vaihingen</b> .....	11
<b>5. Die Herren von Lomersheim und die Gründung des Klosters Maulbronn</b> .....	29
<b>6. Die Herren von Niefern</b> .....	42
<b>7. Die Herren von Enzberg</b> .....	59
<b>8. Die Herren von Dürrmenz</b> .....	73
<b>9. Zusammenfassung</b> .....	82
Stichwortverzeichnis .....	84

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3



## 1. Einführung

(Z1) Zuerst möchte ich die ersten beiden Vorträge in Erinnerung rufen.

## Liste der Vorträge

Z3

- 1. Der Lorscher Codex, Nov. 2019
- 2. Die Zeisolf Wolframe, April 2022
- 3. Herren von Dürrmenz von 1120-1300, Februar 2023
- 4. Herren von Dürrmenz von 1300-1400
- 5. Die Zerstörung der Burg Enzberg und die Schlegler
- 6. Die Herren von Dürrmenz 1400-1500
- 7. Die Herren von Dürrmenz bis zum Ende und Zusammenfassung
- 8. Tiefenburgen und Ottonische Tiefenverteidigung und die Schlacht vom Lechfeld

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

(Z3) Der erste Vortrag befasste sich mit den Schenkungen aus unserer Gegend an das Kloster Lorsch und ihren geschichtlichen Auswirkungen auf unsere Region

Der zweite Vortrag hatte das Wirken der Zeisolf-Wolframe zum Gegenstand. Die Zeisolf-Wolframe wurden bei ihrem Aussterben als Grafen von Enzberg genannt und hatten erheblichen Einfluss auf unsere weitere Geschichte.

Der heutige Vortrag umfasst die Zeitspanne von 1120 -1300 und damit die Epoche (Z25) des Hochmittelalters mit dem Übergang in das Spätmittelalter.

## Zeit-Epochen der Herren von Dürrmenz Z25

von	bis	Epoche
<b>Mitte 6. Jhdt.</b>	<b>Mitte 11. Jhdt.</b>	<b>Frühmittelalter</b>
<b>Mitte 11. Jhdt.</b>	<b>Mitte 13. Jhdt.</b>	<b>Hochmittelalter</b>
<b>Mitte 13. Jhdt.</b>	<b>ca. 1500</b>	<b>Spätmittelalter</b>
15. Jhdt.	16. Jhdt.	Renaissance
16. Jhdt.	ca. 1650	Frühbarock
ca. 1650	ca. 1770	Spätbarock oder Rokoko

(Z3A) Wie Sie sehen können, warten noch einige weitere Vorträge auf Sie.

(Z5) Alle gehaltenen Vorträge finden Sie auf unserer Homepage zum Nachlesen und Studieren.

# Die Herren von Dürrmenz

## Versuch einer Annäherung

### Teil 3

## Nachlesen und Studieren

Z5

The screenshot shows the HAV website's search interface. The search bar contains 'Herren von Dürrmenz' and the search button is labeled 'Suchen'. Below the search bar, it indicates 'Anzahl der Ergebnisse: 44'. The first search result is titled 'Pressespiegel 2012' and includes a snippet about the renovation of the 'Herrenwaag 6' in Dürrmenz. A large blue arrow points to this result. The second result is titled 'Herren von Duerrmenz' and provides information about a lecture series. At the bottom of the page, the text 'Vortrag HAV Herren von Duerrmenz Teil 3/V1.0' is visible.

## 2. Zeitlicher Kontext bis zum Jahr 1300

Wie gewohnt schauen wir uns wichtige historische Ereignisse (1D1) an,

## Wichtige historische Ereignisse im Hochmittelalter

1D1

899-955	Ungarneinfälle	1217- 1221	Fünfter Kreuzzug endete 1229 durch Friedr. II
1096-1099	Erster Kreuzzug	1248-1250	Sechster Kreuzzug
1146-1149	zweiter Kreuzzug	1257	Ausbruch des Samalas in Indonesien, danach noch weitere Vulkane
1189-1192	dritter Kreuzzug		
1200-1204	Vierter Kreuzzug	1270	Siebter Kreuzzug
1209-1229	Katharer - Kreuzzug	ab 1300	Kleine Eiszeit, Seuchen

# Die Herren von Dürrmenz

## Versuch einer Annäherung

### Teil 3

die einen überregionalen Einfluss auf die lokale Geschichte ausgeübt haben können. Wir sehen es ist die Zeit der Kreuzzüge. Von den sechs Kreuzzügen fällt einer aus dem Rahmen. (1D5) Das ist der Katharer- oder Albigenser-Kreuzzug.

## Katharer-Kreuzzug 1209-1229

1D5



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Dieser richtete sich nicht gegen die Ungläubigen im Nahen Osten, sondern gegen eine im Grunde genommene christliche Glaubensrichtung mitten in Europa, nämlich die Katharer im Lanquedoc in Südfrankreich. In der Grausamkeit unterschied er sich in nichts von den anderen Kreuzzügen. Es brauchte aber noch ca. 150 Jahre der Verfolgung und die Inquisition, bis die letzten Spuren ausgerottet waren. Nicht nur die Katharer wurden dort bekämpft und verbrannt, sondern auch die Waldenser, welche aber zahlenmäßig nur eine untergeordnete Rolle spielten.

Das andere bedeutende Ereignis ab dem Jahr 1257 (1D1A) sind globale Naturkatastrophen und hatte Einfluss auf alle. Weltweit brachen 4 große Vulkane aus. In deren Folge ergab sich eine Reduzierung der mittleren Temperatur um ca. 2°C. Dies hatte ähnliche Auswirkungen, wie wir sie heute in umgekehrter Richtung sehen, mit dem Unterschied, dass wir wissen, was die Ursache ist. Wir sind selbst daran schuld. Damals wusste die Bevölkerung nichts von den Vulkanausbrüchen und stand diesem Naturphänomen ratlos gegenüber.

Dies öffnete Tür und Tor für abergläubische Gedanken, mit allen ihren Folgen.



# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Außer hilflos und von der Kirche sicher befeuert dem Aberglauben ausgesetzt zu sein, hatte das aber unmittelbare wirtschaftliche Konsequenzen.

Ein Großteil des Adels lebte von den Überschüssen, welche die Leibeigenen und die Pächter auf ihren landwirtschaftlichen Gütern erwirtschafteten. In den Jahren nach den Vulkanausbrüchen regnete es zu oft, es war kalt und das was angepflanzt reifte nicht genügend, d.h. anstatt Überschüssen kämpften viele um das bloße Überleben.

Welche Folgen dies hatte, zeigte der im Jahre 1815 dokumentierte Vulkanausbruch des Tambora in Indonesien mit einer folgenden weltweiten Hungersnot und Wirtschaftskrise. Genauso wird es in den Jahren nach 1250 gewesen sein und wir können nur vermuten, wie lange dies angehalten hat. Um 1300 gab es dann eine kleine Eiszeit mit genau den gleichen Effekten, die noch durch das Auftreten von Seuchen verschlimmert wurde und dies führt uns zu der Betrachtung des Adels und seine wirtschaftliche Situation in dieser Zeit.

### 3. Der Adel und seine wirtschaftliche Situation

*Kurze Vorbemerkung: Wenn im Nachfolgenden ein historisches Datum (Farbe Grün) genannt wird, dann finden Sie meistens zu diesem Datum in der auf der Homepage des HAV veröffentlichten Zeitfolgetabelle mit seinen insgesamt mehr als 1400 Einträgen, die entsprechende Eintragung und den Hinweis auf die Fundstelle.*

Aus unserer heutigen romantisierten Sicht sind die Adeligen auf ihrer Burg immer nur die Ritter, die in einen Krieg zogen und dort ehrenhaft nach ritterlichem Codex kämpften und ansonsten einen schönen Lenz hatten.

(1D15/6) Aber das ist nur die halbe Wahrheit und hat mit der Realität nicht viel zu tun. Ein Adeliger war immer in einen wirtschaftlichen Kampf verwickelt und hätte eigentlich, um diese Aufgaben und Herausforderungen bewältigen zu können, ein betriebswirtschaftliches Studium absolvieren müssen.

Aber die wenigsten von Ihnen konnten Lesen oder Schreiben. Davon zeugen viele Urkunden in denen immer wieder der Passus steht:

*All diejenigen, welche diese Urkunde **ansehend** lesen oder **hörend** lesen.....*

(1D15-1) Als ich versuchsweise eine fiktive Einnahme/Ausgaben-Liste für einen normalen Adeligen, der Burg und Land besaß, erstellt habe, kam ich zu dem Ergebnis, dass es in der ersten Generation noch einigermaßen funktioniert hat.

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

(1D15-2) Aber in der nächsten Generation oder den darauffolgenden, wurde es nach der erbschaftsbedingten Realteilung und Versorgung der Töchter immer schwieriger, da der Besitz auf alle Erben aufgeteilt wurde.

### Wirtschaftliche Situation des Adels <sup>1D15</sup>

- Bis 1250 konnte der Adel von seinen Einnahmen aus den Erträgen der Landwirtschaft gut leben.
- Durch die Erbschaftsregel der Realteilung wurden die Besitzflächen immer kleiner.
- Ab 1250 wurde die Ertragslage durch Naturkatastrophen und Seuchen immer schlechter.
- Merkmal: Die Adeligen wurden keine „Ritter“ mehr, sondern blieben „Edelknechte“
- Ausweg: Raub, Söldnertum, Eintritt in Ritterorden, geistliche Laufbahn, Verkauf
- Weitere Erschwernis durch wirtschaftliche Bevorzugung der Klöster

(1D15-3). Erschwert wurde dies durch den Eintritt der erwähnten Naturkatastrophen und den Seuchen

Ein Merkmal für die sich verschlechternde wirtschaftliche Situation ist, dass es bis Mitte des 13. Jhd. normal war, dass ein Adliger auch ein „Ritter“ war, also zum Ritter geschlagen worden war und dies in den Urkunden und Schriften entsprechend zitiert wurde.

(1D15-4) Mitte des 14. Jhd. werden die Adeligen fast nur noch als „Edelknechte“ benannt. Sie haben also den Ritterschlag nicht mehr erhalten.

Der Grund dürfte in den meisten Fällen die fehlenden finanziellen Mittel gewesen sein, denn nach einer langwierigen Ausbildung, musste ein Ritter eine aufwendige Ausrüstung und ein Schlachtross haben. Dazu kamen noch Waffen, Rüstung, Knechte, Kosten der Feierlichkeit beim Ritterschlag usw. Natürlich waren da auch noch die Basiskosten für Burg und Haus und die Lebenshaltungskosten. Finden wir also nach 1350 noch einen betitelten „Ritter“, dann können wir von einem wohlhabenden Adeligen ausgehen.

Auf der **Einnahmenseite** standen im Wesentlichen die Überschüsse, die aus den landwirtschaftlichen eigenen Erträgen und der seiner Leibeigenen und



## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Pächter erwirtschaftet wurden. Diese wurden selbst verbraucht und der Überschuss auf Märkten, wie z.B. in Pforzheim verkauft.

Wenn nun eine Naturkatastrophe oder Seuche die Einnahmeseite empfindlich störte oder durch zu häufige Erbteilung die Lebensgrundlage nicht mehr gegeben war, dann drohte Armut, wenn man nicht durch andere Einnahmen, (1D15-5)

wie Raubrittertum, Verdingung als Landsknecht, Eintritt in einen Ritterorden, geistliche Laufbahn und schlussendlich Verkauf seines Besitzes, Abhilfe schuf.

Aber auch lokale Ereignisse konnten die Einnahmeseite stören, wie z.B. am 16.01.1258 - also genau zu der Zeit, da die landwirtschaftlichen Erträge wegen des Vulkanausbruches einbrachen, (1D15-6) befreite „Markgraf Rudolf von Baden den Abt Eggehard und den Konvent von Maulbronn von Entrichtung des Zolls und Ungeldes in Pforzheim. Und nicht nur in Pforzheim wurde das Zollprivileg gewährt. 1268 folgte z.B. Bruchsal und andere (s. 030 Geschichte d Kl. Maulbronn Klunzinger 1834).

Das Kloster konnte dadurch seine Waren auf dem Markt günstiger anbieten, als alle anderen und deren Waren wurden sicher infolgedessen als erste verkauft und mit besseren Erlösen.

Es ist nicht ganz klar, ob Markgraf Rudolf sich der Tragweite dieser Entscheidung klar war. Richtig ist – nach Ausführungen von Jeff Klotz-, dass der Markgraf ein Interesse hatte, dass sich sein Adel in der Stadt niederließ, sich um ihn scharte und sich in die finanzielle Abhängigkeit des Markgrafen begaben. Einige folgten seinem Werben, wie z.B. die Herren von Ispringen.

Solche Fakten, wie das Zollprivileg, vergrößerten das wirtschaftliche Ungleichgewicht zwischen Adel und Kloster.

War in den Gründungsjahren des Klosters Maulbronn die finanzielle Situation des Klosters noch bedrohlich für dessen Bestand und konnte erst durch weitere Schenkungen vor dem Ruin gerettet werden – so z.B. 1147 als Ida von Lomersheim sowie Werner von Rosswag und in den folgenden Jahren Bischof Günter von Speyer umfangreiche Schenkungen machten, so war ab ca. 1200 in den Regesten des Klosters immer häufiger zu lesen ... das Kloster kauft.... (siehe 030.pdf Regesten).

Im Gegenzug ist, beginnend am 01.05.1312 mit Gerhard von Enzberg zu lesen: ...hiermit gebe ich zu Kaufe.... und endet am 14.02.1482 mit Heinrich von Dürrmenz, der sein von seinem Vetter Martin ererbtes Gut an das Kloster Maulbronn verkauft. Der Widerstand des Adels gegen den drohenden

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Ausverkauf dauerte damit immerhin 170 Jahre. Wirtschaftlich war unser Ortsadel und nicht nur dieser, der Wirtschaftsmacht des Klosters nicht gewachsen und er emigrierte in günstigere Gebiete und Herrschaftsbereiche.

Wir (1D17) müssen also alle Handlungen unserer Ortsadeligen vor dem Hintergrund ihrer wirtschaftlichen Situation sehen. Dazu kommt die Erfindung der Schusswaffen und Kanonen, welche den Ritter-Reiter im Kampf obsolet machte. Der Adel gerät immer mehr zwischen die Interessen-Mühlsteine erstarkender Städte und dem Drang der Grafen nach Landesexpansion und Vergrößerung ihrer Macht.

## Die zu bewältigenden Herausforderungen des Ortsadels im Hochmittelalter

1D17

- Wirtschaftliche Situation
- Erfindung von Kanonen und Handfeuerwaffen
- Konflikt mit Städten (Kaufleuten)
- Expansionsdrang der Grafen und (Kirchen-)Fürsten

## Weiterer Ausweg

1D25

# HEIRAT

Alte Bauernweisheit: Schönheit vergeht, Hektar besteht!

Eine weitere Möglichkeit diese Probleme etwas abzufedern, was wir im nächsten Vortrag eingehender behandeln werden, ist **die Heirat!** (1D25)

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Beginnen wir nun mit dem nächsten Kapitel der Geschichte der Herren von Dürrmenz im Zeitraum von 1120-1300 (1D26).

Heute werden wir die ersten zwei Punkte behandeln.: Nach den Grafen von Vaihingen machen wir eine kurze Pause und schauen, wie weit wir kommen.

Die gesamte Vortragsdauer wird ca. 90 min sein. Wann wir den zweiten Teil besprechen werden, teilen wir Ihnen rechtzeitig mit.

- Die Grafen von Vaihingen von 1100-1361
- Die Herren von Lomersheim bis 1300
- 
- Die Herren von Niefern bis 1300
- Die Herren von Enzberg bis 1300
- Die Herren von Niefern bis 1300

### 4. Die Zeit der Grafen von Vaihingen

Um uns herum gab es (1D27) eine ganze Reihe von Grafengeschlechter, die unsere Geschichte direkt oder indirekt beeinflusst haben.

## Die Herren von Dürrenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

# Grafen in weiterer Umgebung

1D27

- Markgrafen von Baden **1061 bis heute**
- Grafen von Calw vor 775 -1262
- Grafen von Eberstein 1085-1660
- Grafen von Enzberg ca.1050-1100
- Grafen von Katzenelnbogen 1147\*-1473 (\*vielleicht auch schon1138)
- Grafen von Laufen 1011-1219
- Grafen von Löwenstein 1050-1277
- Grafen von Tübingen 1078-1664
- Grafen von Vaihingen ca. 1095-1361
- Grafen von Württemberg **1081-1918 bis heute**

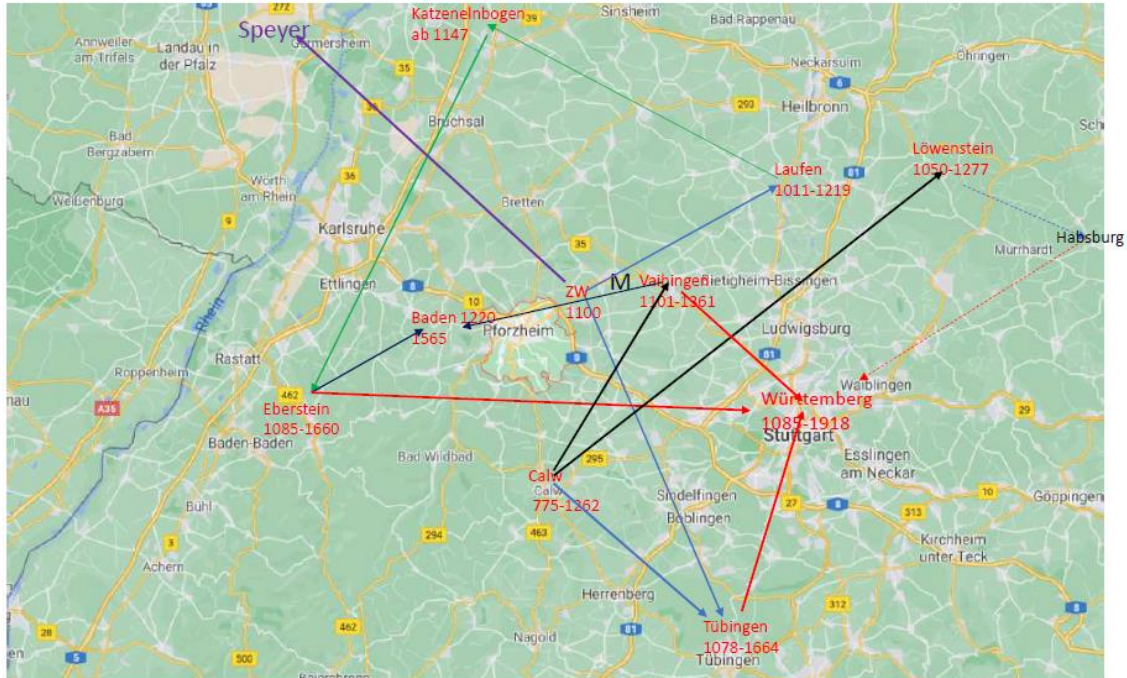
Am Ende blieben noch zwei übrig: Baden und Württemberg, alle anderen sind ausgestorben. (1D70) Der Besitz dieser Grafschaften ging dann auf andere Grafschaften über. Wie im Schaubild zu sehen ist, zeigte die Wanderungsbewegung des Besitzes oft nur in die Richtung Württemberg.

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

## Grafschaften im Zeitverlauf



(1D68) Die Grafen von Vaihingen waren in dem heute zu behandelnden Zeitraum neben den Badenern das Grafengeschlecht, welches räumlich am nächsten lag. Grund genug für eine Betrachtung des Einflusses der Grafen von Vaihingen auf unseren Ortsadel.

In den Vaihinger Stadtbüchern Band 9/1995 beschreibt Prof. Gerhardt Fritz, der auch in unseren Ortsbüchern schon mitgewirkt hat, die Geschichte der Grafen. Diese Ausarbeitung hätte ich gerne bei den kopierten Quellen veröffentlicht, bekam aber leider nicht die Erlaubnis aus Vaihingen. Falls sie daran Interesse haben, schreiben Sie an das Vaihinger Stadtarchiv.

Wir werden jetzt nicht die profunde Ausarbeitung der Vaihinger Veröffentlichung von Herrn Prof. Fritz nacherzählen, sondern versuchen uns auf bestimmte Themen zu beschränken.

Seiner Beschreibung der Geschichte der Vaihinger Grafen ab dem Zeitpunkt der Einheirat von Gottfried von Calw im 12. Jhd. ist vorbehaltlos zuzustimmen.

(1D075) Es geht dabei um die Herkunft der Vaihinger Grafen. Lt. Prof. Fritz kamen die Eginonen aus der Würzburger Gegend und haben (1) zuerst die Achalm bei Reutlingen gebaut und waren die Grafen von Urach. Dann bekamen sie durch Heirat einer Calwerin Vaihingen (2) und dies wurde dann von

## Die Herren von Dürrmenz

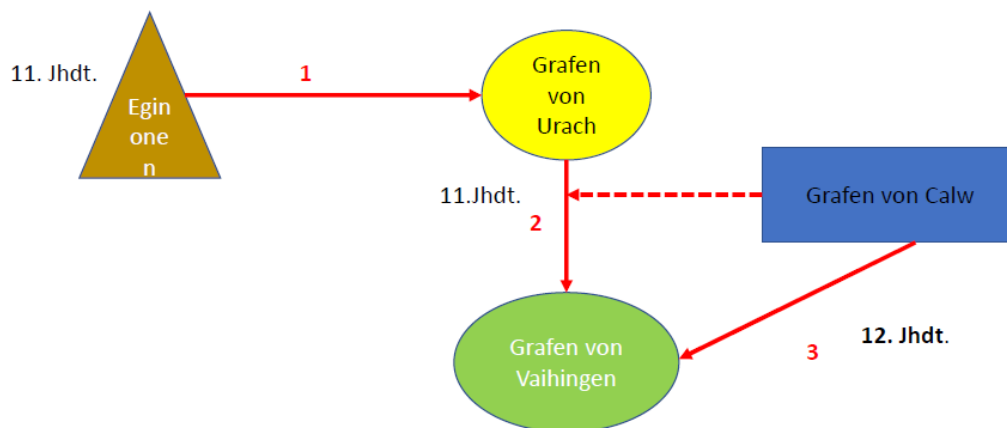
Versuch einer Annäherung

Teil 3

Gottfried von Calw wieder zurückerheiratet (3). Dies hatte dann auch zur Konsequenz, dass die Grafen von Urach und Vaihingen zeitweise personengleich gewesen sein sollen.

### Besitzverhältnisse v. Vaihingen nach Prof. Fritz

1D075



Nach der Chronik des Zwiefaltener Chronisten Ortlieb aus dem 12. Jahrhundert jedoch datiert der Burgenbau der Achalm auf die Zeit des ersten Saliers, also um 1030 und damit ca. 60 Jahre früher als der erste Egin von Vaihingen erwähnt wird. (s. [053.pdf](#)) Zudem wird die Erbauung der Achalm und Urach eher einem lokalen Grafengeschlecht zugeschrieben und wir sollten auch berücksichtigen, dass es zu Beginn des 11. Jhdts. immer noch den Konflikt Franken-Alemannen gab. Der Franke Egin hätte also eine zutiefst alemannische Grafschaft übernehmen müssen, was diskussionswürdig ist.

Für zwei voneinander unabhängige Geschlechter spricht auch, dass die alemannischen Grafen der Achalm Besitz bis in die Basler Gegend hatten und die fränkischen Vaihinger dagegen in der Würzburger Gegend Besitz hatten.

Es ist also eher zu vermuten, dass nach dem absehbaren Aussterben der Zeisolf-Wolframe der Kaiser Heinrich IV. einen neuen, verlässlichen, fränkischen Vasallen in unserer Region brauchte und ihn in den Eginonen fand und diese in Vaihingen oder Aurich installierte. In Aurich, wir erinnern uns, waren auch die ZW begütert und das augenscheinlich bevor die Eginonen kamen. Die Namensgleichheiten von Urach und Aurich und der Vornamen der beiden Grafen können auch ein Zufall sein.



# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

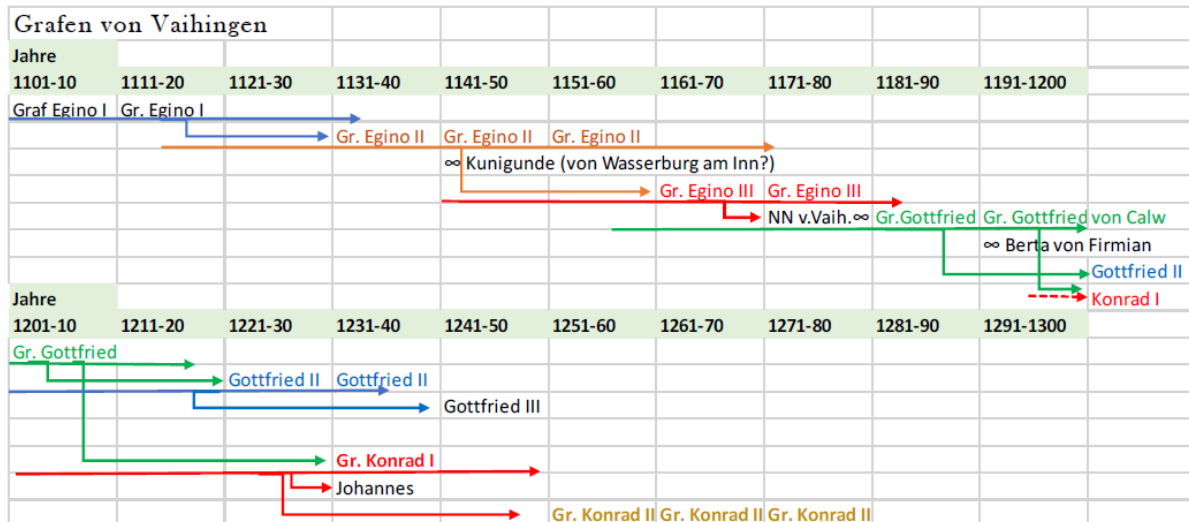
Teil 3

Wir sehen uns nun den ersten Teil des Stammbaumes der Grafen von Vaihingen an.

(1D80)

## Grafen von Vaihingen I

1D080



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Da diese Form des Stammbaums auch bei allen anderen Stammbäumen verwendet wird, soll der Aufbau des Stammbaums kurz erklärt werden.

Eine Seitenbreite umfasst ein Jahrhundert aufgeteilt in Zehnjahresraster.

Wird nun eine Person in dem Zeitraum eines Zehnjahresrasters erwähnt. Wird sein Name in dieses Feld geschrieben.

Wir sehen z.B. (1D81) das Gottfried II. 1234 stirbt und im selben Jahr ein Graf Konrad bei einer Schenkung dabei ist.

## Grafen von Vaihingen in Italien

1D081

Juli 1234				Graf Gottfried verliert sein Leben bei einem Kampf für den Papst in Rom <a href="#">104W10840</a>
1234				Graf Conrad von Vaihingen bezeugt in Montefiascone bei einer Schenkung Friedrich II an Graf Raimond VII von Toulouse <a href="#">104W10850</a>

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

(1D80A)

Passiert dies über mehrere Raster hinweg, wird der Zeitraum seines Auftretens visualisiert und es ist eine grobe Abschätzung seiner Lebensdauer möglich. Es kann auch unterstellt werden, dass die erste urkundliche Erwähnung erst mit dem Eintritt in das Erwachsenenalter von ca. 15-20 Jahren erfolgte, was teilweise grafisch dargestellt wurde. Nachkommen dieser Person werden direkt unter diese geschrieben.

Die Daten sind der Excel-Zeitfolgertabelle entnommen und dem besagten Beitrag von Prof. Gerhard Fritz.

Wir finden **1101** den ersten Eintrag in der Zeitfolgertabelle einen Graf Eginon, der den Abt Anselm von Lorsch gefangen nahm und in Vaihingen festsetzte. Das hatten wir schon im ersten Vortrag über den Lorscher Codex erzählt. Diesem Vermerk ist zu entnehmen, dass es die Burg schon gab und wenn man eine mehrjährige Bauzeit voraussetzt, die Eginonen schon früher also ca. 1095 in Vaihingen gewesen sein mussten. Also schon zu einem Zeitpunkt, an dem absehbar war, dass die ZW aussterben würden.

Bei seinem Enkel Eginon III. erfuhr die Geschichte der Eginonen am **18.05.1181** eine Zäsur. Graf Eginon III. hatte keine Söhne aber eine Erbtochter und diese heiratete Gottfried von Calw. Gottfried ging damit einem Streit mit seinen Brüdern Konrad und Albrecht um den Stammsitz Calw aus dem Wege, brachte aber trotzdem Familienbesitz mit.

Irgendwann zwischen 1181 und dem **08.02.1189** muss dann Graf Eginon III. gestorben sein, denn in dem 1189 genannten Vertrag tritt Gottfried erstmals als Graf von Vaihingen auf.

Dieser Erbtochter, deren Namen wir leider nicht kennen, war kein langes Leben beschieden, denn Gottfried von Calw heiratet 1199 auf Vermittlung des Kaisers Berta von Firmian. Die Firmianer residierten auf der heutigen Burg Sigmundskron (**1D080B**) westlich von Bozen, in welcher heute Reinhold Messner ein sehenswertes Museum eingerichtet hat.

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3



Dass ein süddeutscher Adeliger eine Südtirolerin geheiratet hat, war beileibe kein Einzelfall. Die bekannteste Heirat ist vermutlich die von Graf Hartmann von Württemberg, der Irmgard, die Tochter des Grafen Ulrich vom Ultental geheiratet haben soll. Auffällig ist, dass nach dieser Hochzeit bei den Nachkommen der Württemberger der Name Ulrich auftritt. Dies wird uns noch häufiger begegnen, dass nach einer Heirat bei den Nachkommen auch Vornamen aus der Familie der Frau auftauchen. (1D080A)

Zurück zu unserem Stammbaum. Aus den Ehen entsprangen zwei Kinder Gottfried II und Konrad I. Konrad könnte der Sohn von Berta von Firmian sein. Gottfried II von der Tochter des Vaihinger Grafen. Alle drei, Vater und Söhne, waren wohl häufiger in Italien (1D81A). Wie schon gesehen, verlor ein Vaihinger Graf verlor bei einem Kampf 1234 sein Leben, Konrad I bezeugt im selben Jahr eine Schenkung von Kaiser Friedrich II an den Grafen von Toulouse Raimond VII. (1D5A) Wir erinnern uns an den Kreuzzug gegen die Katharer. Schauen wir wie es im Stammbaum weitergeht.

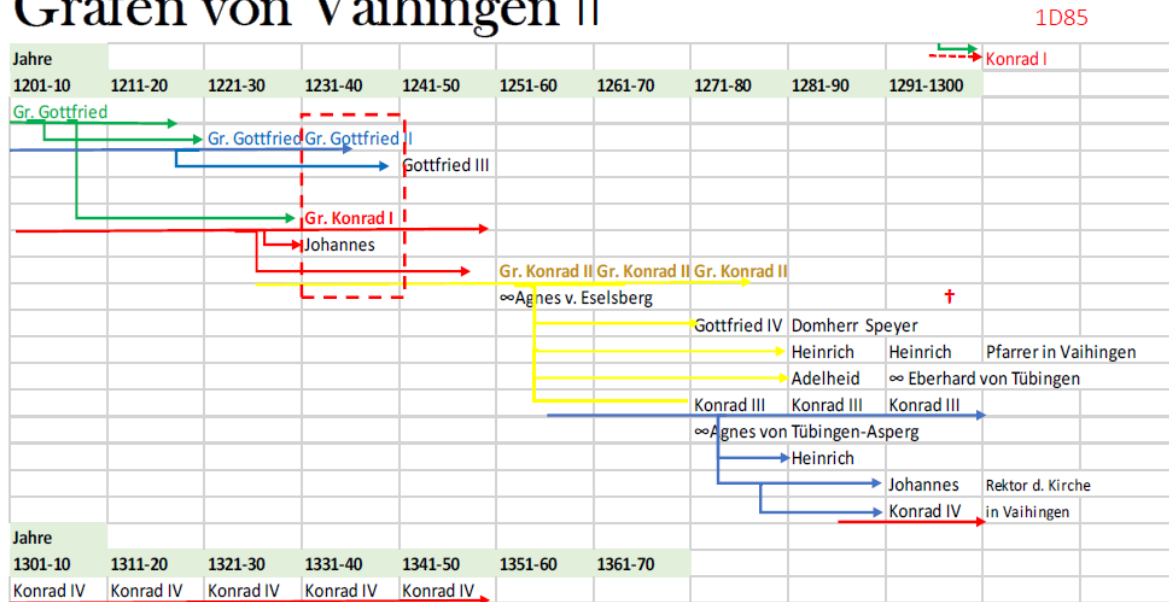
(1D85) Die Gottfried-Linie scheint ausgestorben zu sein.

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

## Grafen von Vaihingen II



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Über den Grafen Konrad I ist nicht viel bekannt. Bekannt ist, dass sein Sohn Konrad II um 1250 herum die Erbtöchter Agnes von Eselsberg geheiratet hat. Diese brachte noch einmal viel Besitz mit und sie ließ dies auch ihre Kinder spüren. Agnes lebte noch 1298 und war demnach zwischen 60 und 70 Jahre alt, was für die damalige Zeit ein enormes Alter war. Diese Heirat ist auch deshalb so bedeutsam, weil der letzte Graf Heinrich von Vaihingen seine letzten Lebensjahre verarmt und vereinsamt auf der Eselsburg zubrachte.

Von seinen 4 Nachkommen Konrads II., drei Söhne und eine Tochter, ergriffen zwei Söhne eine kirchliche Laufbahn, die Tochter heiratete einen Grafen von Tübingen, und der dritte Sohn Konrad III. heiratete eine von Asperg-Tübingen. Wenn das geschickt arrangiert wurde, ersparte das die gegenseitige Mitgift, was für das klamme Grafenhaus Vaihingen opportun war.

Aus dieser Ehe entsprangen wieder 3 Söhne und wie vorher gingen zwei in eine kirchliche Laufbahn und der Konrad IV. erbte. Kommen wir zum Schluss (1D90).

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

### Grafen von Vaihingen III

							1D90
					Konrad III	Konrad III	Konrad III
					∞ Agnes von Tübingen-Asperg		
					→ Heinrich		
					→ Johannes		Rektor d. Kirch
					→ Konrad IV		in Vaihingen
Jahre							
1301-10	1311-20	1321-30	1331-40	1341-50	1351-60	1361-70	
Konrad IV	Konrad IV	Konrad IV	Konrad IV	Konrad IV			
	∞ Elisabeth von Schlüsselberg						
			Johann	Johann			
			Konrad V	Konrad V	Konrad V		
			∞ Mechthild v. ?				
			Mechthild	∞ 1. Hermann von Baden, (1353) 2. Friedrich von Zollern, stirbt nach 1364			
			Heinrich	Heinrich	Heinrich	stirbt 1361	

Konrad IV. hatte zwei Söhne von denen Konrad der V. erbt. Aus seiner Ehe entstammen eine Mechthild und ein Heinrich, der letzte Graf von Vaihingen.

Mechthild wurde zuerst in Richtung Baden verheiratet und als sie dort um 1363 Witwe wurde, heiratete sie Friedrich von Zollern.

Heinrich starb verarmt **1361** auf der Eselsburg. Vaihingen war 1334 an die Grafen von Öttingen verkauft worden. Das was er noch hatte, vererbte er bereits **1356** noch zu Lebzeiten seines Vaters an Württemberg. Sein genaues Sterbedatum **13.09.1361** soll auf einer alten Grabplatte des Heinrichs gestanden sein, die in der Vaihinger Kirche gefunden worden war und die leider verloren gegangen ist. Die Beschreibung klingt aber glaubwürdig, so dass wir nun tatsächlich das Sterbejahr des letzten Grafen Heinrich von Vaihingen angeben können. Da die Grabplatte in der Kirche und nicht in Rechentshofen – wir kommen gleich noch einmal darauf zurück- weist darauf hin, dass Heinrich der Kirchherr oder sogar der ehemalige Pastor der Stadtkirche war. Schauen wir uns nun den Stammbaum noch einmal genauer an, so ist zu erkennen, dass die Heinriche und Johanne in die kirchliche Laufbahn geschickt wurden und die mutmaßlichen erstgeborenen Konrade die Grafschaft bekamen. Diese Trennung geschah häufiger. Damit wurde die Zerstückelung der Grafschaft durch Erbschaftsteilung vermieden. Wenn jetzt der letzte Heinrich ein Kirchherr oder Pastor war, müsste man annehmen, dass auch in der letzten Generation (**1D90A**) es einen Konrad gegeben hatte. Von diesem Konrad gibt es leider keinen Nachweis. Die ersten Nachweise von Heinrich fallen zusammen

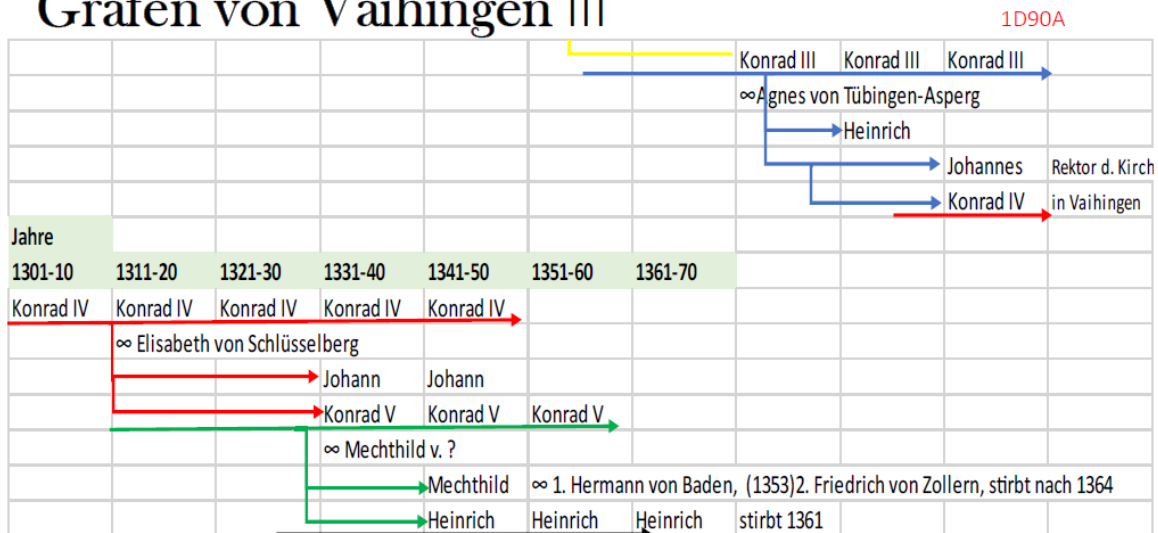
# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

mit dem Auftreten der Pestepidemie in Europa um 1350 herum, dem 1/3 der Bevölkerung zum Opfer gefallen sein soll.

## Grafen von Vaihingen III



KONRAD ???

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Möglicherweise ist Konrad früh und ohne Nachkommen gestorben. Heinrich ist dann aus seinem kirchlichen Amt zurückgekehrt oder er wurde dazu angehalten. Er konnte oder wollte aber das Geschlecht der Vaihinger Grafen nicht mehr erhalten. Stattdessen gab er am **26.09.1356** den Vaihinger Besitz an Württemberg. Das kann man auch als Affront gegen seinen noch lebenden Vater verstehen!

Seine Schwester Mechthild, die zu diesem Zeitpunkt noch lebte, sah durch die Vererbung des Besitzes an die Grafschaft an Württemberg sich um ihren Erbteil gebracht und bekam am **27.03.1364** von den Grafen Eberhardt und Ulrich von Württemberg 7500 Goldstücke als Abfindung. (1D093)



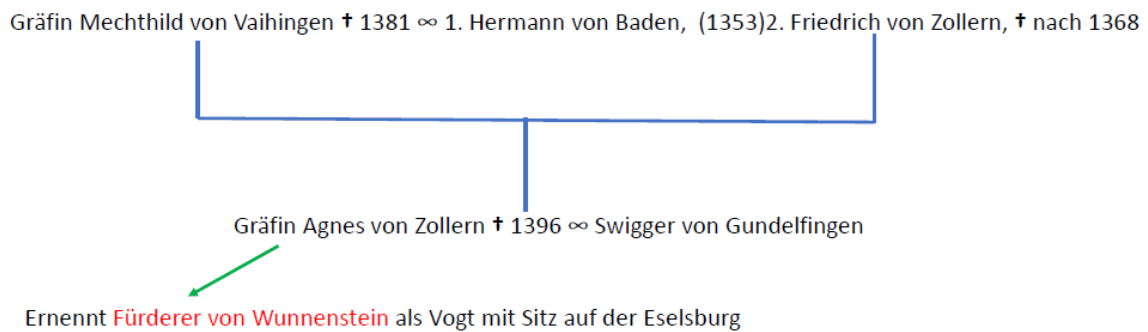
## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

# Wann nimmt Württemberg die Eselsburg in Besitz?

1D093



Zu diesem Zeitpunkt war sie bereits mit Friedrich von Zollern verheiratet. Ihr erster Mann, Hermann von Baden war 1353 gestorben. Deren gemeinsamer Sohn starb sogar schon vor seinem Vater. Mit Friedrich von Zollern hatte sie eine Tochter Agnes, welche einen Swigger von Gundelfingen geheiratet hatte.

Die vereinbarte Abfindung wurde offensichtlich nicht so schnell ausbezahlt, denn 1368 wird Friedrich von Zollern ([164W13990](#)) in einer Urkunde als zu „Eselsberg“ gesessen erwähnt und Agnes ernannte noch **Fürderer von Wunnenstein** zu ihrem Vogt und der saß auf der Eselsburg. Erst nach dem Tode von Agnes 1396 ging die Eselsburg an Württemberg über. Ob und an wen Geld geflossen ist, ist nicht festzustellen. Über die Wunnensteiner werden wir in den nachfolgenden Vorträgen noch mehr hören.

Bei Wikipedia ([126W12950](#)) finden wir in der Generation vor den letzten Vaihingern noch eine Margarete von Vaihingen, die den verwitweten Friedrich II. von Baden geheiratet hatte.

Es ist also nicht verwunderlich, wenn einiger Besitz, der bisher in Vaihinger Hand war, sich danach durch die Mitgift in badischem Besitz wiederfindet, sofern er nicht direkt verkauft worden war.

Was können wir von den Grafen von Vaihingen weiterhin berichten?

Nun da ist es auffällig, dass sie immer wieder mit den deutschen Kaisern und Königen bei Beurkundungen auftauchen ([1D95](#)) und bei näherer Betrachtung stellt man fest, dass dies vor allem bei den Staufern der Fall war. Die Zeit in der die Stauer an der Macht war, war auch die Blütezeit des Vaihinger Grafengeschlechts sowohl in wirtschaftlicher als auch in ihrer politischen Bedeutung, die sie mit dem Aussterben der Stauer verlieren.

# Die Herren von Dürrmenz

## Versuch einer Annäherung

### Teil 3

# Beurkundungen mit Kaisern und Königen 1D95

Beurkundungen mit Kaisern und Königen		
14.10.1139	König Konrad II	König Konrad III. nimmt die dem heiligen Grab in Jerusalem übergebene Kirche in Denkendorf in seinen Schutz und ermächtigt dieselbe, sich ihren Vogt nach eigener Wahl zu bestellen. Es siegelt u.a. Eginon von Vaihingen <a href="#">22W4510</a>
1146		Eginon von Vaihingen bezeugt eine Schenkung Konrad III für Interlaken <a href="#">104W10710</a>
03.02.1154		Eginon von Vaihingen bezeugt einen Vorgang mit Kaiser Friedrich I für Bamberg <a href="#">104W10730</a>
08.01.1156	Kaiser Friedrich I (Barbarossa)	Kaiser Friedrich (I.) nimmt das Kloster Maulbronn in seinen unmittelbaren Schutz und sichert ihm die Rechte, die ihm durch die Päpste Innozenz II. und Eugen III. verliehen worden sind in Anwesenheit von Hegeno, comes de Vehingen <a href="#">22W4540</a>
1181		Kaiser Friedrich (I.) nimmt die Kirche des heiligen Grabes in Denkendorf mit ihrem gesamten Besitz in seinen Schutz und verordnet, dass der jeweilige kaiserliche Stellvertreter in Esslingen sich ihrer Angelegenheiten wie der eigenen des Kaisers annehme. Es bezeugen Bischof Ulrich II von Speyer und Graf Eginon von Vaihingen. <a href="#">22W4330</a>
08.02.1189		Gottfried von Vaihingen zeugt mit Heinrich VI bei einem Vertrag zw. ErzB. Von Köln und Graf von Burgesheim <a href="#">104W10760</a>
1192	Kaiser Heinrich VI.	Gottfried von Vaihingen tritt mehrfach als Zeuge bei Kaiser Heinrich VI. auf. <a href="#">104W10770</a>
1193		Gottfried von Vaihingen tritt mehrfach als Zeuge bei Kaiser Heinrich VI. auf. <a href="#">104W10780</a>
22.06.1198	König Philipp von Schwaben	Gottfried von Vaihingen bezeugt bei einem Vertrag zw. König Philipp und König Philipp August von Frankreich <a href="#">104W10800</a>
22.02.1199		Gottfried von V. zeugt bei einer Urkunde König Philipps beim Verkauf eines Gutes <a href="#">104W10810</a>
1234	Kaiser Friedrich II.	Graf Conrad von Vaihingen bezeugt in Montefiascone bei einer Schenkung Friedrich II an Graf Raimond VII von Toulouse <a href="#">104W10850</a>
23.10.1287	König Rudolf	König Rudolf beurkundet die zwischen ihm und Graf Eberhard von Württemberg durch den Erzbischof Heinrich von Mainz zustande gebrachte Sühne. Es bezeugt neben anderem Konrad von Vaihingen. <a href="#">22W4920</a>

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.U

Zeitgleich kam es zu den erwähnten Vulkanausbrüchen. Es scheint, dass dadurch auch die Grafen von Vaihingen in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht worden war, wie die nachfolgende Aufstellung über fortschreitende Verkäufe ihres Besitzes zeigt. (1D100) Dabei sticht der Verlust der Stadt Vaihingen an die Grafen von Öttingen hervor, welche 1339 sie an Württemberg weiterverkauft haben.

01.02.1232	Gottfried von Vaihingen verkauft seinen Teil von Wimsheim an Maulbronn 71dW13400
17.04.1262	Konrad von Vaihingen verkauft an das Kl. Frauenalb. <a href="#">23M5830</a>
02.09.1266	Graf Konrad verkauft Güter an seine Ministerialen in Kirchheim <a href="#">104W10870</a>
01.07.1269	Graf Konrad von Vaihingen und das Kloster Herrenalb vergleichen sich wegen der beiden Teilen zur Hälfte gehörigen Mühle zu Malsenbach in der Weise... <a href="#">22W4720</a>
11.11.1271	Graf Konrad von Vaihingen übergibt der Priorin und dem Konvent von Steinheim die von ihm um 200 Pfund Heller an sie verkaufte Vogtei in Steinheim, <a href="#">22W4770</a>
01.12.1277	Graf Konrad von Vaihingen verkauft um seiner Schulden willen an Abt Hildebrand und Konvent von Maulbronn sein Dorf Gündelbach mit aller Zugehörde um 400 Pfund Heller,.... <a href="#">22W3750</a>
06.12.1282	Graf Konrad von Vaihingen (Vehingin) verkauft die Vogtei zu Dätzingen und die Güter daselbst sowie in Ostelsheim .... <a href="#">22W4840</a>
13.02.1284	Graf Konrad von Vaihingen verpfändet mit Zustimmung seiner Geschwister seine beiden Dörfer Hohen- und Nieder-Haslach um 35 Pfund Heller .... <a href="#">22W4860</a>
12.03.1286	Konrad von Gottes Gnaden Graf von Vaihingen verkauft dem Kloster Rechthshofen mit Zustimmung seiner Mutter Agnes und seiner Geschwister Heinrich und Adelheid den ganzen Rest des Walds Grafenhart <a href="#">22W4440</a>
02.03.1288	Die Brüder Konrad und Heinrich, Grafen von Vaihingen, verkaufen mit Zustimmung der geistlichen Richter und des Propstes vom Dreifaltigkeitsstift in Speyer... es siegelt Konrad. Der minderjährige Heinrich verzichtet auch. <a href="#">22W4930</a>
18.02.1289	Graf Konrad von Vaihingen verkauft d Kl. Maulbronn sein Dorf Hohenhaslach. <a href="#">22W3880</a>
1298	Gräfin Agnes von Vaihingen verkauft an Mechthild von Ingersheim und ihren Sohn Konrad eine Korngüt zu Ensingen. Es stimmen zu kinde Cünrats Heinrichs der graven von Va(e)hingen und Adelhait von Tu(b)ingen <a href="#">22W5050</a>
14.08.1308	Graf Konrad von Vaihingen gibt den Pfalzgrafen Rudolf und Ludwig, Herzögen von Bayern, und Frau Mechthild, Herzog Rudolfs Frau, sein eignes Dorf Glattbach auf und empfängt es zu Burglehen.
1309	Konrad der Jüngere verkauft sein Gut in Ödengesäß (bei Wertheim) <a href="#">21W5220</a>
März 1309	Konrad v. V. Vaihingen und sein Sohn Konrad verkaufen an das Kloster Herrenalb versch.Güter und Einkünfte. <a href="#">23E5620</a>
15.07.1322	Graf Konrad verkauft Güter in Weiler in KLM. <a href="#">030.pdf Reg527</a>
15.10.1323	Die Grafen Konrad (Vater und Sohn) von V. verkaufen eine Gült ans Kl. Herrenalb. <a href="#">23F5690</a>
02.05.1337	Graf Konrad d. Ä. von Vaihingen und seine Frau Elisabeth von Schlüsselberg verkaufen genannte Höfe und Güter zu Glattbach um 50 lb. h. <a href="#">80W8990</a>
1339	Graf Ulrich IV. v. W kauft Stadt und Burg Vaihingen von den Grafen v. Öttingen <a href="#">25W66420</a>
10.03.1339	Graf Konrad verkauft halb Gündelbach an Kl. M. für 200Pf. Heller <a href="#">030.pdf Reg5.30</a>
18.03.1339	Graf Konrad von Vaihingen, seine Frau Elisabeth und ihr Sohn Johannes verkaufen dem Kloster Maulbronn 2 Pfund Heller jährliche Gült aus des Strelers Mühle in Hohenhaslach. <a href="#">80W8820</a>
23.05.1347	Graf Konrad und sein Sohn Johann schulden dem Pfalzgrafen 400 Flor. Gulden <a href="#">101W10110</a>
22.08.1355	Graf Konrad und sein Sohn Heinrich verkaufen den Wald Schreckenstein an KLM. <a href="#">030.pdf Reg5.33</a>

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.U

Die Grafen verkaufen ihren Besitz

1D100

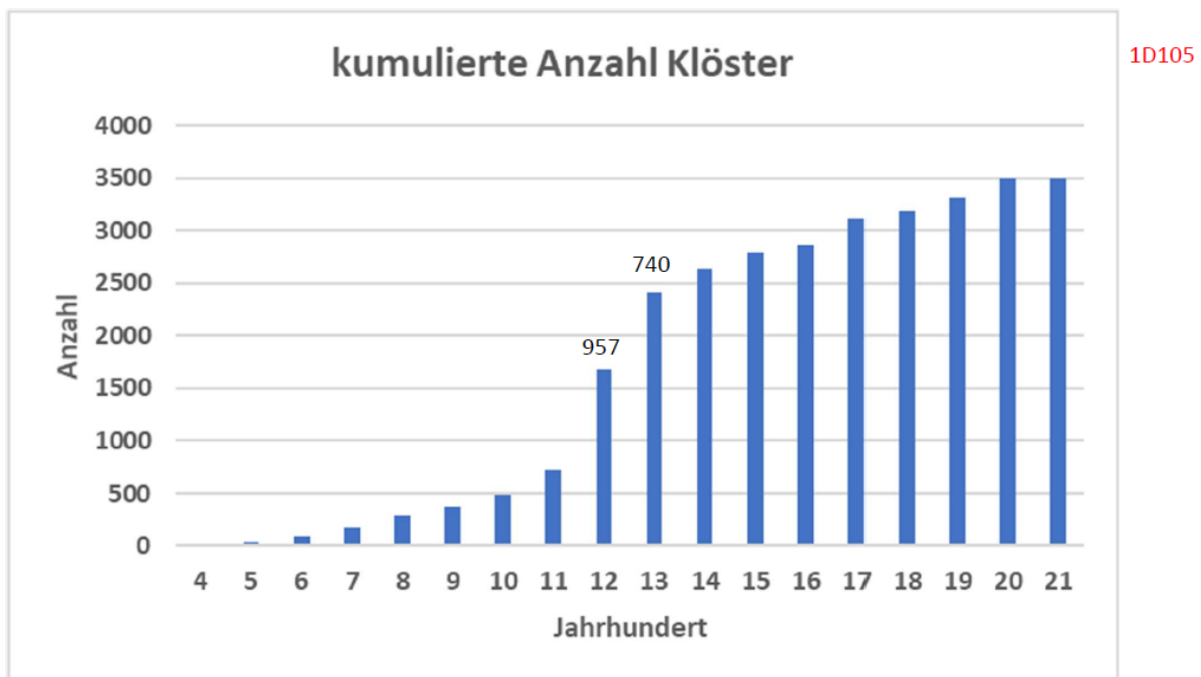
## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Der wirtschaftliche Untergang wird noch durch zahlreiche Schenkungen an Klöster wie Maulbronn und Rechentshofen beschleunigt. Trotz ihrer offensichtlich finanziellen Schwierigkeiten machten sie weiterhin umfangreiche Schenkungen, die sie sich eigentlich nicht mehr leisten konnten.

Dies führt zu einem kurzen Einschub. Wie in den früheren Vorträgen zeigen wir die Entwicklung der Anzahl der Klöster in den nächsten Jahrhunderten. (1D105)



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

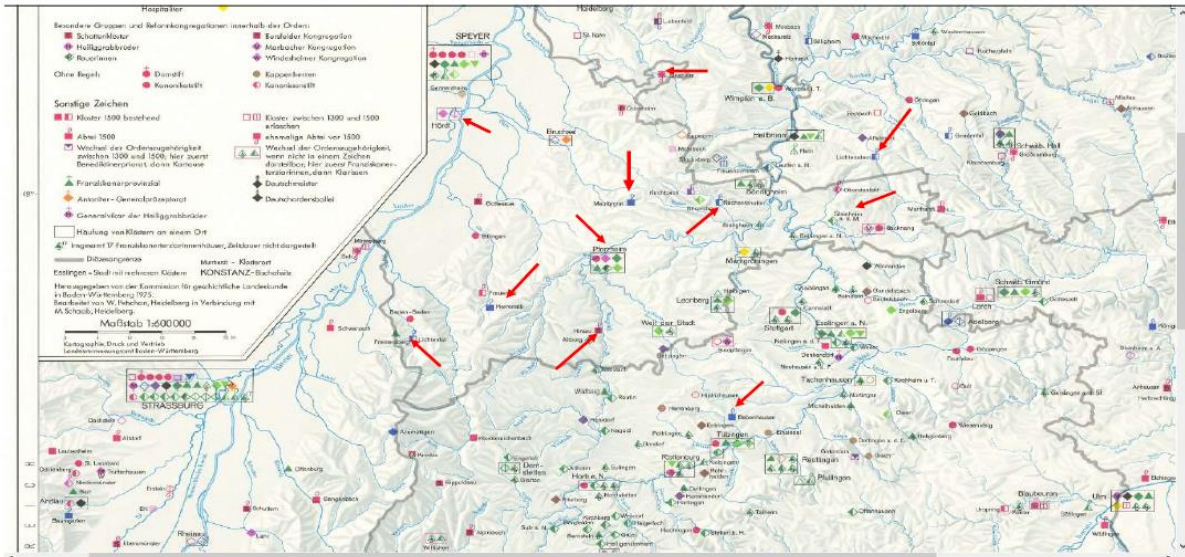
Im 12. Jhdt. wurden ca. 950 Klöster gegründet und im nächsten Jahrhundert noch einmal 740 und diese Klöster wollten alle mit Pfründen und Schenkungen bedacht sein. Das war ein enormer Transfer von Besitz und dies in den erwähnten schwierigen wirtschaftlichen Zeiten. In der nächsten Folie (L400) zeigen wir die Klöster, die für unsere Region von Bedeutung waren und an die Schenkungen gingen oder an die verkauft wurde.

# Die Herren von Dürrmenz

## Versuch einer Annäherung

### Teil 3

## Klöster in Süddeutschland im 13-15. Jhdt. L400



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 1/V1.1

31

Für die Vaihinger Grafen war das Frauenkloster Rechentshofen besonders wichtig. (1D110) Rechentshofen wurde 1240 von Belrein von Eselsberg gegründet und war der letzte Versuch das Andenken an sein Geschlecht zu bewahren.

## Frauenkloster Rechentshofen

1D110



Gegründet 1240 von dem [edelfreien Belrein von Eselsberg](#) und seiner Frau Agnes von Bilversheim, Grablege der Eselsberger und nach 1250 auch der Grafen von Vaihingen.



Es gab dort ca. 20 Nonnen. 1648 wurde das Kloster endgültig geschlossen. Heute ist es eine Domäne.  
([de.wikipedia.org/wiki/Kloster\\_Rechentshofen](https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Rechentshofen))

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Er fand dort seine letzte Ruhestätte und danach, nachdem seine Tochter Agnes Konrad von Vaihingen geheiratet hatte, wurde das Kloster für die Vaihinger Grafen Grablege. Agnes lebte sehr lang und es war ihr immer wieder ein Anliegen das Kloster materiell zu unterstützen. Doch die Schenkungen an



## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

verschiedene kirchliche Einrichtungen, (1D115) in der Hauptsache waren dies Klöster, schmälerten weiter die wirtschaftliche Basis der Grafen von Vaihingen.

## Die Schenkungen der Grafen von Vaihingen an kirchliche Einrichtungen

1D115

- 1148 Maulbronn
- 1157 Maulbronn
- 1230 Herrenalb
- 1239 Vaihingen
- 1250 Herrenalb
- 1255 Herrenalb
- 1271 Steinheim
- 1281 Esslingen
- 1283 Maulbronn
- 1284 Rechentshofen
- 1285 Maulbronn
- 1291 Bebenhausen
- 1293 Esslingen
- 1297 Herrenalb
- 1298 Rechentshofen
- 1349 Rechentshofen
- 1350 Rechentshofen

Als weitere Faktoren, die zum Vermögensverlust geführt haben, sind noch Streitigkeiten und Fehden zu nennen.

(1D120)

1234 kam ein Gottfried von Vaihingen in Rom bei einem Kampf ums Leben. Der Kaiser Friedrich II unterstützte ausnahmsweise mal den Papst.

# Die streitlustigen Grafen von Vaihingen? 1D120

- 1234 Stirbt ein Graf Gottfried in Rom im Kampf gegen römische Bürger
- 1282-1286 Kampf Vaihingen gegen Württemberg
- 1292 Vaihingen wird von Eberhard dem Erlauchten, Graf von Württemberg, in Brand gesetzt.
- 1310-1316 Reichsfehde gegen Württemberg
- 1311 Konrad von Vaihingen erobert die Burg Dauseck

Beginnend in der zweiten Hälfte des 13. Jhdt. gab es permanent Auseinandersetzungen mit dem Hause Württemberg, das mit seinen erworbenen und eroberten Besitzungen Gröningen (Markgröningen) und Asperg immer näher rückte. Als sich Eberhard der Erlauchte, Graf von Württemberg, stark genug fühlte, griff er Vaihingen an und setzte es im März oder April 1292 in Brand. Vorausgegangen waren Kämpfe der Stadt Esslingen gegen Württemberg und Graf Konrad war in Esslingen Gefangener auf Ehrenwort. Dies erklärt möglicherweise auch die Schenkungen an das Esslinger Spital.

Württemberg wurde in der Zeit danach immer mächtiger, so dass es sogar dem Kaiser zu aufmüpfig wurde und er den Grafen von Württemberg die Flügel stutzen wollte. Er verhängte die Reichsacht.

Dies war die Gelegenheit der Nachbarn von Württemberg, wie z.B. Vaihingen aber auch Baden offene Rechnungen zu begleichen. Konrad von Vaihingen setzte dafür erhebliche Geldmittel ein, die er sich eigentlich schon längst nicht mehr leisten konnte.

Sein zählbarer Gewinn war die Eroberung der Burg Dauseck. (1D125) Die Dauseck gehörte ursprünglich zu Gröningen, das aber an Württemberg übergegangen war und damit näherte sich der Gegner auf Sichtweite. Wenn Konrad von Vaihingen auf seinem Burgturm um sich schaute, dann blinzelte die Löffelstelz geradeso über den Kamm, Enzberg und die Eselsburg gehörten ihm. Andere Burgen, außer der Dauseck, waren nicht sichtbar, vielleicht noch der Hochscheid in Hochdorf. Jeden Morgen, wenn er aufstand, ärgerte er sich über



## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

diese Burg in Fremdherrschaft, die strategisch günstig die Fernstraße nach Speyer abdeckte. Er eroberte sie und ruinierte sich dabei.

### Konrad erobert die Dauseck

1D125



Die strategisch günstige Lage erkannten später dort übrigens auch die Nazis, welche dort einen Bunker bauten, der zur Enztalverteidigungslinie gehörte.

Der Expansionsdrang Württembergs wurde kaum beeinträchtigt und die Geschichte endete letztendlich, wie bekannt, mit der Übergabe der Grafschaft Vaihingen an Württemberg.

Eine letzte Episode der kriegerischen Vaihinger Grafen (1D120) war die Ermordung eines Vasallen um das Jahr 1335. Was der Anlass war, dass er Hand an Klein-Ulrich von Bromberg legte, ist nicht überliefert, aber er musste dafür mehrfach finanzielle Sühne leisten.

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung


Teil 3

## Die streitlustigen Grafen von Vaihingen? 1D120A

- 1161 Egono streitet mit dem Bischof von Würzburg
- 1234 Stirbt ein Graf Gottfried in Rom im Kampf gegen römische Bürger
- 1282-1286 Kampf Vaihingen gegen Württemberg
- 1292 Vaihingen wird von Eberhard dem Erlauchten, Graf von Württemberg, in Brand gesetzt.
- 1310-1316 Reichsfehde gegen Württemberg
- 1311 Konrad IV. von Vaihingen erobert die Burg Dauseck
- ca. 1335 Konrad IV. von Vaihingen ermordet seinen Vasall Klein-Ulrich von Bromberg (bei Ochsenbach)

Das letzte Vaihinger Thema, das behandelt werden soll, beschäftigt sich mit der Frage, welche der Adelsgeschlechter aus Dürrmenz, Enzberg, Lomersheim und Niefern Vasallen der Vaihinger Grafen waren.

## Vasallen der Grafen von Vaihingen 1D130

- Herren von Dürrmenz: keinen Nachweis gefunden, eher nicht
- Herren von Enzberg: Ja, nachdem Gottfried von Calw in Vaihingen einheiratete.
- **Grafsch. Laufen (verm. über Jutta v. E)**  → Bistum Trier → Calw → Vaihing. Grafen v. Katzenelnbogen
- Herren von Lomersheim: Verbindung mit denen von Eselsberg, aber vermutlich durch Heirat, also eher nicht.
- Herren von Niefern: wie die Enzberger  
*aber*
- Herren von Ingersheim nach Einheirat von Gottfried von Calw

(1D130) Einzig die Enzberger und die Nieferner werden als Vasallen der Grafen von Vaihingen genannt und das auch erst nachdem der Calwer Graf Gottfried in Vaihingen eingeheiratet hatte. Deren Abhängigkeit entsteht also vermutlich dadurch, dass die Orte Enzberg und Niefern, die ursprünglich im Besitz der Zeisolf-Wolframe waren, über Laufen an Trier kam und von dort als Lehen an Calw ging. Die Nieferner werden aber auch häufiger und ganz konkret als

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Vasallen des Bistums Speyer genannt und auch hier können wir von einer Besitznachfolge der Zeisolf-Wolframe ausgehen. Wir erinnern uns, dass Johann von Enzberg, der Bischof von Speyer war und sein Erbe sowohl an Sinsheim als auch an Speyer gegeben hat, ebenso wie auch seine Nichte Gräfin Adelheid von Enzberg/Tübingen.

Die Ingersheimer werden erwähnt, weil diese im nächsten Vortrag bei den Herren von Dürrmenz wieder auftauchen.

Die Vaihinger Grafen sind für uns damit abgehandelt. Zusammenfassend kann über sie gesagt werden, dass sie im Grunde genommen nur wenig Einfluss auf unsere Ortsadeligen gehabt haben, die wir jetzt nachfolgend betrachten werden.

## 5. Die Herren von Lomersheim und die Gründung des Klosters Maulbronn

Kommen wir nun zu den Herren von Lomersheim

(1D131) Unsere letzten Nachweise in unserer Zeittabelle für unsere Hauptorte Dürrmenz, Enzberg Lomersheim und Niefern war der Tod von Adelheid von Enzberg/Tübingen im Jahre 1122. (1D132)

### Zeitfolgetabelle

1D132

Datum	wer regiert	Epoche	Geschlechter K+K	Herren von Lomersheim	Grafen von Vaihingen	Kloster Maulbronn	Herren von Enzberg
24.09.1122							Adelheid stirbt und wird in Sinsheim begraben Z84
1125-1137	Ks. Lothar III		Supplinburg				
1138-1152	Kg. Konrad III		Staufer und Welfen				
14.03.1138				(Freiherr) Walther von Lomersheim stiftet Land im Eckenweiher für ein Kloster aus dem später das Kl. Maulbronn wird. 24W6000, 25W6190, 030.pdf RegS.3			

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Der nächste Eintrag findet sich im Jahre 1138 als Walther von Lomersheim eine Klostergründung anstößt. Er übergibt seine Güter im Eckenweiher, welches wir schon im Lorscher Codex erwähnt fanden, einer Gruppe von Zisterziensern,

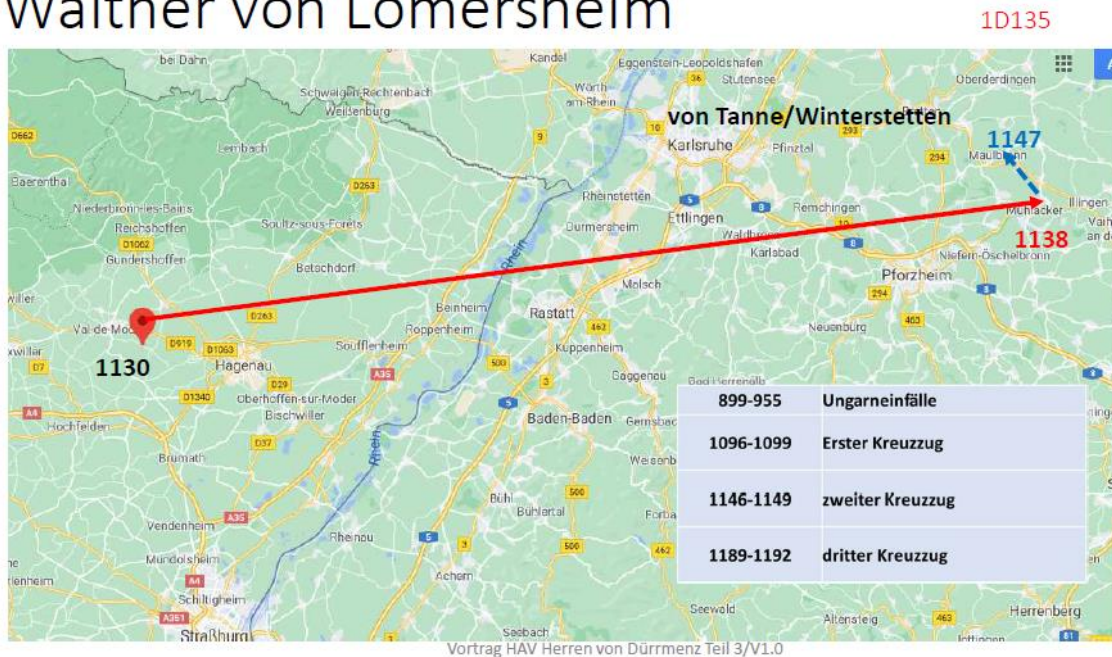
# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

welche aus dem auch erst 1130 gegründeten Kloster Neuburg im Elsass kamen.  
(1D135)

## Klostergründung im Eckenweiher 1138 durch Walther von Lomersheim



Dazu gibt es drei Dinge zu anzumerken:

1. Es wird berichtet (24W6000), dass Walther von Lomersheim „das ohne Furcht und Tadel geführte Schwerdt in die Scheide gesteckt habe“, um das Kloster zu gründen und dort einzutreten. Es stellt sich hier die Frage, wo er das Schwert geführt hat. Der erste Kreuzzug war von 1096-1099 und der zweite begann erst 1146.

In einem Buch über den Ritterorden der Templer hatte ich den Namen „von Lamerßheim“ gelesen. Leider finde ich die Textstelle nicht mehr. Vorstellbar wäre es, dass er nachdem er lange im Heiligen Land gegen die Sarazenen gekämpft hatte, gegen Ende seines Lebens des Blutvergießens müde geworden war und er sein Leben als Mönch beenden wollte. Da war er wahrlich nicht der einzige Ritter, der so etwas gemacht hatte.

2. Wenn er gewusst hätte, was er damit in Gang setzt, nämlich dass dies der Anfang des finanziellen Niedergangs und Vertreibung sämtlicher lokaler Adliger einschließlich seines eigenen Geschlechts war, so hätte er

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

es sich vielleicht anders überlegt. Aber sein persönliches Seelenheil war ihm offensichtlich in diesem Augenblick wichtiger, als ein Blick in die Zukunft.

3. Wären die Mönche mit dem Eckenweiher zufrieden gewesen, dann stünde heute das Kloster im Eckenweiher und nicht in Maulbronn. Das hätte die Stadtgeschichte sicherlich nachhaltig beeinflusst.

Die Mönche zogen 1147 weiter nach Maulbronn. Ihr großer Fürsprecher und Förderer war der Speyrer Bischof Günther. Er sorgte dafür, dass die benötigte Fläche, die zu diesem Zeitpunkt im Besitz des **Klosters Hirsau** und auch eines **Werner von Tanne** war, an das Kloster Maulbronn ging.

Ein kurzer Abstecher zu den „von Tanne“. Es gibt im Allgäu ein Geschlecht „von Tanne“. In Winterstetten, nahe Biberach an der Riß, gab es eine Burg Winterstetten und dort lesen wir bei Wikipedia, dass die Besitzer zuerst „von Tanne“ hießen und dann zu den **Schenken von Winterstetten** wurden. Wir kommen gleich nochmal darauf zurück.

In den ersten Jahren des Klosters standen die Finanzen des Klosters auf wackeligen Beinen und zahlreiche Schenkungen, u.a. auch von der Schwester von Walther von Lomersheim, Ida, den Grafen von Vaihingen, Herren von Rosswag und immer wieder Bischof Günther sorgten dafür, dass diese Schwierigkeiten überwunden wurden und es nur noch bergauf ging. Immer mehr Grundbesitz kam zum Kloster, so auch der Füllmenbacher Hof.

Zu diesem gibt es eine Urkunde, in welcher Bischof Günter von Speyer im Jahre **1152** die Leistung der Abgaben regelt. Für uns interessanter als die Regelung selbst, ist die Liste der Zeugen: **(1D140)**



## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

### Zeugen der Regelung durch Bischof Günther von Speyer bzgl. Füllmenbacher Hof 1152 1D140

- Huius rei testes (Zeugen) sunt: Ministerialis<sup>b</sup>. (Minsteriale)
  - Drutwinus sacerdos de Dorminze. Heinricus de Wihingen.  
Bertholfus de Rossewag. (Enzweihingen)  
Cûnradus de Zeizolfeswilre
  - Liberi<sup>a</sup>.(Freie): Wortwinus. Burchardus. Adelbertus  
de Cnutelingen<sup>c</sup>.
    - Belreinus de Creinegge. Landolfus. Cûnradus. Wernherus  
Cûnradus de Lomeresheim. de Scuzingen.  
Adelbertus de Burfeldingen. Bertholfus Hering de Rossewag.

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Wir sehen dort Drutwin von Dürrmenz., einen Conrad von Lomersheim, und auch Ministeriale von Schützingen und lernen daraus, dass es ein Schützingen Adelsgeschlecht gegeben haben muss. Diese Urkunde ist eine der wenigen, in der die Herren von Schützingen erwähnt werden. Ob sie in der Burgstelle „Alte Burg“ gewohnt haben, ist nicht belegt, zumal es eine andere glaubwürdige Geschichte gibt, welche das in Frage stellt.

Zu erwähnen ist (1D145), dass bei dem Namen „Alte Burg“ das „Alt“ als Synonym für „ehemalige“ gebraucht wurde und nicht den tatsächlichen Namen darstellen muss.



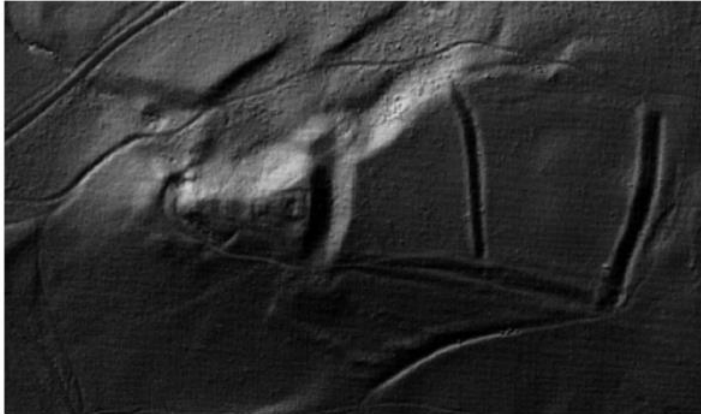
## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

### Lidar Scan der „Alten“ Burg

1D145



Die „Alte“ Burg soll identisch sein mit der Burg „Neu-Rosswag“!?

Heinz Burkhardt, der sich intensiv mit der Rosswager Ortsgeschichte befasst hat, meint sogar, dass diese „Alte“ Burg, die in Urkunden erwähnte Burg „Neu-Rosswag“ sein soll und hat dafür einige, nicht anzweifelbare Beweise in Urkunden gefunden. Als später 1372 Graf Eberhard der Greiner die „Neue Burg“ Rosswag an das Kloster Maulbronn versetzt, wird als ehemaliger Bewohner ein Conrad Schenk von Winterstetten genannt. Die Schenken von Winterstetten/Tanne müssen also hier in der Gegend heimisch gewesen sein und möglicherweise auch noch Besitz gehabt haben. Das ist umso interessanter als die Schenken von Winterstetten als im 13. Jhdt. Als ausgestorben angesehen werden. Wir wissen nun endlich, wo die „Neue Burg Rosswag“ gestanden hatte, wie es aber zu diesem Burgenbau und der Namensgebung kam, harrt weiter der Klärung.

Im Vortrag über die Zerstörung der Burg Enzberg und die Schlegler wird die Burg noch einmal auftauchen und eine Rolle spielen.

Der Besitz des Füllmenbacher Hofes bringt noch einen anderen Akteur ins Spiel: den Pfalzgrafen Konrad. Dieser bestätigt 1157 die von seinem Vorgänger vorgenommene Überlassung des Füllmenbacher Hofes an das Kloster Maulbronn und, das ist bemerkenswert, er hat eine andere Zeugenreihe als Bischof Günther (1D150), wie z.B. Adelbert und Bertolf von Lomersheim.

Dies zeigt zum einen, dass der Pfalzgraf in unserer Gegend, wenn nicht Besitz dann doch politischen Einfluss hatte und auch die Vasallenzugehörigkeit der verschiedenen Ortsadeligen. Da stehen einem z.B. die Brüder Adelbert und Swigger von Uraha = Aurich ins Auge! Die hätte man doch eher bei den Grafen von Vaihingen vermutet.

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

# Zeugen der Regelung durch Pfalzgraf Konrad bzgl. Füllmenbacher Hof 1157 1D150

### • **Comites: Grafen**

- Adelbertus de Norvenihc,
- Teodoricus de Widen<sup>2</sup>
- Bertoldus de Kazanelenbogen,
- Gerhardus de Scowenburc.
- **Liberi: Freie**
- Heinricus de Heimemesheim
- Adelbertus et frater suus Swiggerus de Vraha
- Adelbertus et frater suus Bertolfus de Lomeresheim,
- Cûnradus de Steinegge.

### **Ministeriales:**

- Waltherus de Ezelingen,
- Rûdegerus de Staphûrt,
- Dietpoldus de Porzheim

Bei der Bezeugung von Urkunden treten immer wieder Personen auf. Die Auswahl der Personen ist nicht zufällig, sondern beruhen auf gewissen Beziehungen zum Aussteller der Urkunde. Solche Beziehungen können basieren auf: (1D155/4)

1. Politik: Gleicher Rang, angrenzendes Gebiet, Interessenüberschneidung, etc.
2. Verwandtschaft: Vater, Mutter, Geschwister, Schwager, Schwiegervater, Onkel, Tante, etc.
3. Abhängigkeit: Vasall, Schuldner,
4. Verpflichtung: Erwidierung einer Gefälligkeit

Schauen wir uns als nächstes den Stammbaum der Herren von Lomersheim bis 1300 an. (1D165)

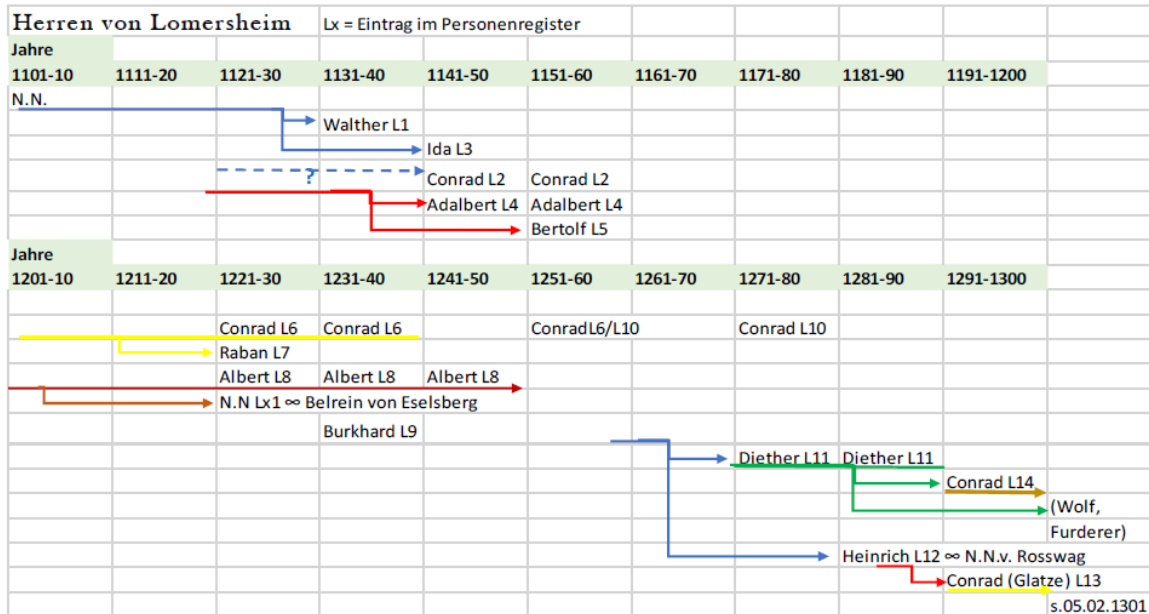
Den Aufbau des Stammbaums kennen wir schon. Neu ist eine Nummer hinter jedem Eintrag, ein L und eine fortlaufende Nr.

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

## Stammbaum derer von Lomersheim 1D165



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Der Buchstabe vor der Nummer verweist auf den Ort, also D für Dürrmenz, E für Enzberg, etc. Ein eventueller Buchstabe nach der Zahl zeigt die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Familiengruppe an. Die Nummernvergabe hat den Vorteil, dass namensgleiche Personen damit eindeutig unterschieden werden können. Die Nummer selbst ergibt sich aus der Reihenfolge der Verarbeitung, ohne dass daraus etwas abgeleitet werden könnte.

Neu sind auch die Einführung eines Personenregister für die Adeligen eines jeden Ortes, also Dürrmenz, Enzberg, Lomersheim und Niefern.

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

# Beispiel aus dem Personenregister derer von Lomersheim

1D170

## Personenregister derer von Lomersheim (alphabetisch) L40

Die Nummern vor dem Namen sind eine Ordnungsnummer und verweisen auf den Namen in allen Darstellungen. Bei Lxn (n=1,2,3) ist keine eindeutige Zuordnung möglich. Die Zahl hinter dem Namen sind die Jahreszahlen aus der Zeitfolgetabelle.

L1: Walther (Walter) von Lomersheim SL , 24.03.1138, vor Mai 1147

G: ? S: ?

Eltern: ?

Geschwister: Conrad L2, Ita L3

**24.03.1138** (Freiherr) Walther von Lomersheim stiftet Land im Eckenweiher für ein Kloster aus dem später das Kl. Maulbronn wird. Für die Klostergründung holt er Zisterzienser aus Neuburg bei Hagenau. [24W6000](#), [25W6190](#), [030.pdf RegS.3](#)  
s.a. Anm. L4

**Vor Mai 1147** Die Mönche übersiedeln vom Eckenweiher nach Maulbronn [030.pdf RegS.3](#)

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Dort gibt es zu jeder Person einen Eintrag(1D170), in welchem jede Fundstelle dokumentiert ist. Sofern bekannt, sind dort auch Geburts- und Sterbedatum hinterlegt, ebenso wie Eltern, Ehefrau, Geschwister und Kinder. (1D171)

# Beispiel aus dem Personenregister Machtolf von Dürrmenz

1D171

- D47E: Machtolf von Dürrmenz,1340, 11.02.1354, 13.07.1357, 28.09.1360, 02.10.1362, 1363, 05.02.1366, 15.03.1367, 22.04.1368, 26.07.1370, 25.03.1371, 09.06.1373, 26.01.1375, 17.10.1375, 06.10.1376, 29.11.1381, 25.01.1384, 09.09.1384, 12.09.1384, 25.05.1386, 14.09.1387, 17.06.1393
- G: S: ca. 1393
- Eltern: Friedrich D37E
- Geschwister.: Albrecht D56E, Heinz D57E
- Verh.: Els(beth) von Glattbach
- Kinder: Mechtild D84E
- 23 Einträge

Auch diese Register sind auf der Homepage gespeichert und einsehbar.

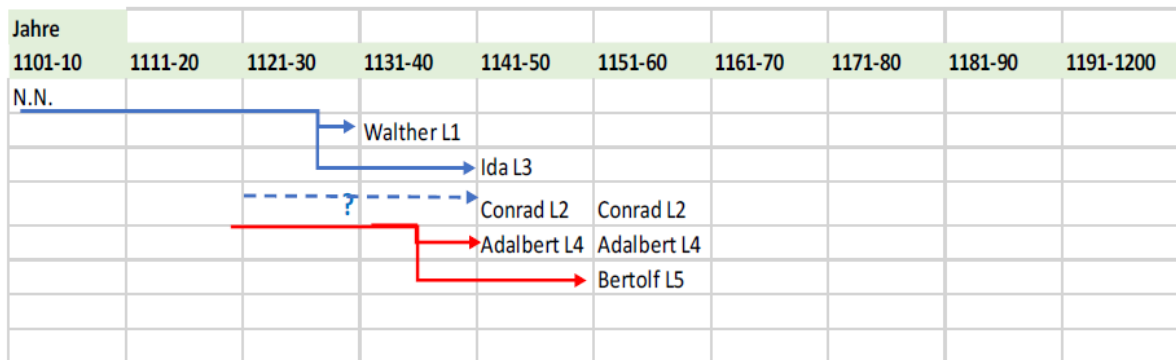
Schauen wir uns nunmehr den Stammbaum im Detail an: (1D172).

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

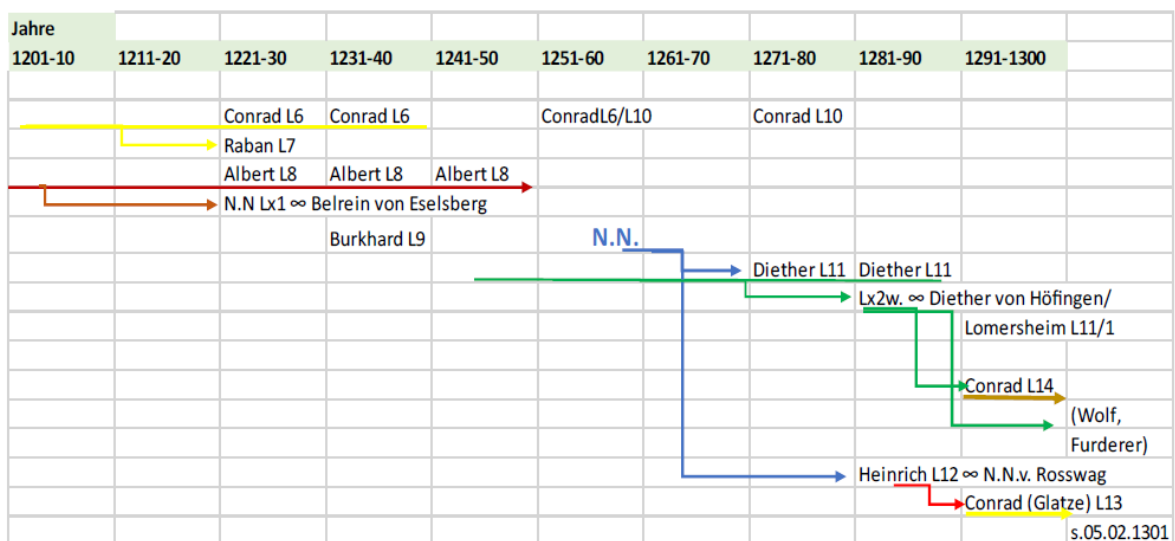
## Stammbaum derer von Lomersheim von 1101- 1200 1D172



Über Walther, Ida und Conrad haben wir schon berichtet, ebenso über Adalbert und Bertolf. Wenn wir die Bezeugungen nehmen, dann schien Conrad mehr Richtung Speyer zu tendieren und Adalbert und Bertolf in Richtung Pfalz.

Daraus ließe sich ableiten, dass dies zwei verschiedene Familienstämme waren, woraus sich ergibt, dass die Lomersheimer schon vor 1100 hier ansässig waren.

## Stammbaum derer von Lomersheim 1201-1300 1D173



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

s.05.02.1301

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

(1D173) Danach gibt es Lücke bis ca. 1220. Eine sichere verwandtschaftliche Zuordnung zwischen 1200 und 1260 ist ebenfalls schwierig, da entsprechende Hinweise fehlen. Immerhin sehen wir, dass es eine verwandtschaftliche Beziehung durch Heirat zu denen von Eselsberg gegeben haben muss und diese sogar in die gräfliche Vaihinger Linie eingegangen sein kann.

Erst mit den Brüdern Dieter L11 und Heinrich L12 gelingt die Zuordnung wieder und bleibt bis 1300 etwas einfacher, wobei es schwierig ist, die jeweiligen Conrade auseinander zu halten, deshalb wurde möglicherweise für den Heinrich-Conrad L13 und seine Geschwister der Beiname „**Glatze**“ gewählt. Im Lomersheimer Ortsbuch führt Hr. Butz dazu aus, dass Glatze entweder ein Hinweis auf die fehlende Haarpracht oder aber einen Hinweis auf die Herkunft aus „Wüstenglattbach“ wäre, wobei Wüsteng**l**attbach eben auf Glatze reduziert wurde. Aus verschiedenen Gründen, die wir noch erläutern werden, tendiere ich zur zweiten Variante.

Die beiden Brüder machen auch noch andere Schwierigkeiten. Am [20.03.1288](#) stiftet Dieter dem Kloster Maulbronn für seinen verstorbenen Bruder Heinrich 4 Pfd. seiner Einnahmen aus einer Mühle in Lomersheim.

In einer anderen Urkunde vom [Juni 1310](#) werden als Sicherheit für den Verkauf ein Truchsess Heinrich von Höfingen und sein Bruder Diether, genannt von Lomersheim, aufgeführt. Als Bruder eines Truchsesses von Höfingen kann er aber nur in Lomersheim eingeheiratet haben und danach den Namen der Lomersheimer angenommen haben. Dabei kann dies Dieter L11 oder aber auch ein anderer Dieter, L11/1 genannt sein.

Vor 1250 treten die Lomersheimer und andere Adelige meist bei der Bezeugung von Transaktionen von höherrangigen Adelligen auf.

Erst gegen Ende des 13. Jahrhunderts sind sie selbst der Aussteller und da geht es wenig überraschend um Verkäufe. Wir erinnern uns daran, dass es ab 1250 mit den Ernten und Erträgen nicht mehr zum Besten stand.

Damit wir uns ein Bild von der Ertragslage der einzelnen Adelfamilien machen können, schauen wir uns die der jeweiligen Ortschaft zugeordneten Fläche an:

(1D175) Die Karte entspricht den aktuellen Verhältnissen und mag im 12. Jhdt. in Feinheiten anders ausgesehen haben, die aber nicht grundlegend von den heutigen Gegebenheiten abweichen werden.



# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

## Fläche der Ortschaften

1D175

	km <sup>2</sup>	km <sup>2</sup>	
Dürrmenz	8,58	22,20	Niefern/Öschelbr
Enzberg	5,40	17,60	Illingen
Großglattb.	8,16	16,10	Dürrm/Mühl
Illingen	17,60	14,27	Ötisheim
Lienzingen	11,09	12,00	Schützingen
Lomersheim	6,52	11,09	Lienzingen
Mühlhausen	6,94	8,16	Großglattb.
Mühlacker	7,58	7,34	Rosswag
Niefern	22,20	6,94	Mühlhausen
Ötisheim	14,27	6,52	Lomersheim
Rosswag	7,34	5,40	Enzberg
Schützingen	12,00		



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Wir sehen die im Vergleich zu anderen Gemeinden kleine Fläche, die zu Lomersheim gehört. Niefern ist der Spitzenreiter (bei der Zahl ist Öschelbronn dabei) und Mühlacker zusammen mit Dürrmenz ist auf einem der vorderen Plätze. Enzberg ist das Schlusslicht. Danke der Stadt Mühlacker für die Daten und die Erlaubnis zu deren Verwendung.

Wir können daraus schließen, dass solange die Anzahl der gleichzeitig zu versorgenden Adelsfamilien in Lomersheim klein war, das Auskommen noch möglich war. Am **07.05.1285** war es aber so weit: **(1D180)** Der erste Verkauf an das Kloster Maulbronn wurde getätigt, wobei dieser einen relativ kleinen Umfang hatte.

Der andere Verkauf im **Februar 1295** an Herrenalb war ungleich größer und auch komplizierter. Die beiden Orte Wiesloch und Mutschelbach gehörten anteilig nämlich sowohl den Lomersheimern als auch den Remchingern. Heinrich L12 von Lomersheim hatte seinen Anteil durch Heirat einer von Rosswag als Mitgift erhalten. Die gemeinsame Verwaltung dieser Orte durch Remchingen und Lomersheim, war möglicherweise zu kompliziert und so einigte man sich mit Zustimmung der Rosswager auf den Verkauf an das Kloster Herrenalb. Um den Verkauf komplett zu machen, verzichtete Rudolf von Rosswag auf seine Lehensrechte auf diese Ortschaften und bekam dafür diese über Kleinglattbach, welches Conrad aber bereits an Maulbronn verkauft hatte.

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

### Verkäufe der Lomersheimer bis 1300 1D180

- **07.05.1285** Die Brüder Diether und Heinrich von Lomersheim verkaufen an **Kloster Maulbronn** ihre Fischenz in der Enz (in flumine Enza) bei Lomersheim, die für gewöhnlich jede Woche einen Schilling und in der Fastenzeit wöchentlich 18 Heller gültet, und 3 Pfund Heller Einkünfte von ihrer Mühle ebendasselbst mit der Bestimmung, dass das Kloster für diese 3 Pfund ein Vorzugsrecht vor ihnen haben soll.
- **02.1295** Conrad von Lomersheim verkauft dem **Kloster Herrenalb** die Dörfer Mutschelbach und Wißloch mit Nutzung und Gemeinmark des Rannewaldes für 230 Pfd. Heller
- **14.11.1293** Der Ritter Conrad, genannt Glatze, von Lomersheim verkauft (tradidi et vendidi) dem Kloster Maulbronn (Mulenbrunnen) alle seine Güter in Kleinglattbach um 95pf. Heller

Wie wir aus dem Verkauf am **24.11.1293** sehen, hatte Conrad Besitz in Klein-Glattbach. Hierin liegt möglicherweise der Grund für den Namenszusatz „Glatze = Glattbach“.

Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass auf der Homepage es neben dem Stammbaum weitere Excel-Tabellen gibt, in welchen alle Verkäufe der Lomersheimer an das Kloster Maulbronn, die Eheschließungen und alle Orte, wo die Lomersheimer Besitz hatten, aufgelistet sind. Diese Tabellen gibt es auch für Enzberg und Dürrmenz. Dies führt uns auch zum nächsten Thema, nämlich der Eheschließungen der Lomersheimer. (1D185)

# Die Herren von Dürrmenz

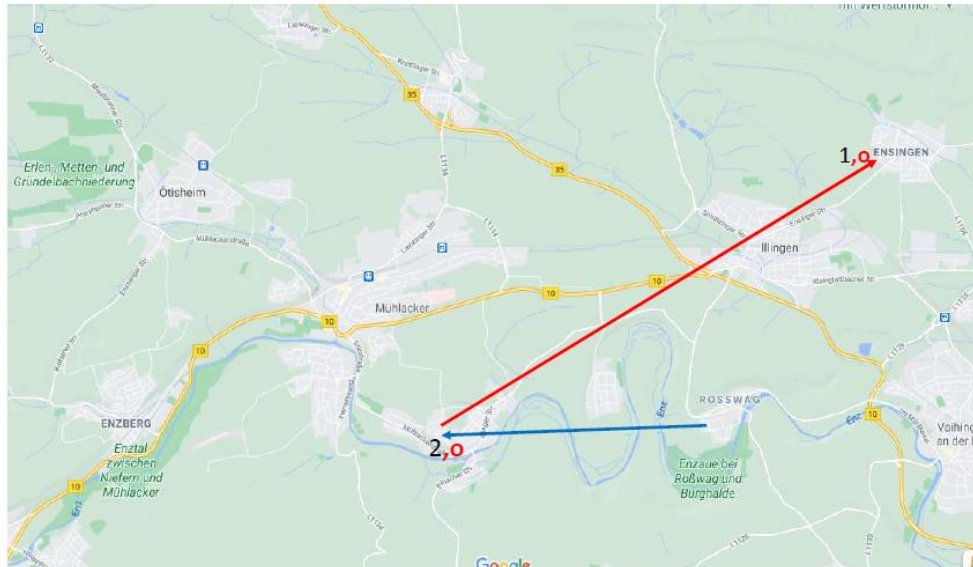
Versuch einer Annäherung

Teil 3

## Heirat Lomersheim bis 1300

1D185

- + Mann
- o Frau
- > Richtung weg
- < Richtung her
- 1300
- n-Nummer der Heirat



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Bis Ende 1300 sind uns leider nur wenige namentliche Eheschließungen bekannt und schon gar nicht die Namen der Bräute. Das war wohl nicht erwähnenswert. Die Erste heiratete nach der Eselsburg und die zweite kam von Rosswag her.

Bevor wir nun die Herren von Lomersheim verlassen und uns den Herren von Niefern zuwenden, gilt es noch deren Wohnstatt zu benennen. (1D190)

## Ansicht des alten Lomersheim 1684/Kieser 1D190



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Diese war sicherlich die Burg – im Heimatmuseum wird der Name Rotenburg verwendet- dessen dominantes Merkmal der Turm war, was auf einen sehr frühen Burgenbau hinweist. Obwohl ich keine genaueren Angaben über die

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Entstehungszeit gefunden habe, liegt man bei einer Schätzung von 11.-12. Jhdt. vermutlich richtig. Wie die Burg zu ihrem Namen gekommen ist, konnte nicht ermittelt werden. Es gibt zwar in Richtung Öschelbronn den Rothenberg, ob der mit der Burg in Verbindung steht, ist unklar.

Stellt sich noch die Frage nach dem Status der Lomersheimer. (1D192/3)  
Zumindest bis um 1300 sind sie als „Freie“ Adelige zu betrachten und sie haben Beziehungen mit Gleichrangigen, wie denen von Eselsberg und Rosswag gepflegt. Ihr Ansehen war groß, weshalb sie bei Grafen und Bischöfen zur Bezeugung von Urkunden mitherrangezogen wurden. Möglicherweise hat dies auch zu einer gewissen Abhängigkeit von diesen Institutionen geführt. Diese war offensichtlich nicht materiell bedingt, zeigt aber an wen sie sich politisch anlehnten und unter welchen Schutzschirm sie sich im Bedarfsfall stellen wollten. Soviel zu den Herren von Lomersheim.

### Adelsstatus der Lomersheimer

1D192

- Die Herren von Lomersheim waren bis 1300 „Freie“
- Standesgemäße Beziehungen zu anderen „Freien“, wie die von Eselsberg und Rosswag
- Anlehnung an Grafen und Bistümer, wie Vaihingen, Pfalz, Speyer
- Es sind aber keine Abhängigkeitsverhältnisse ersichtlich.

### 6. Die Herren von Niefern

(1D194) Kommen wir nun zu den Herren von Niefern.

Die Herren von Niefern werden zwei Wohnstätten zugeschrieben: (1D195)



# Die Herren von Dürrmenz

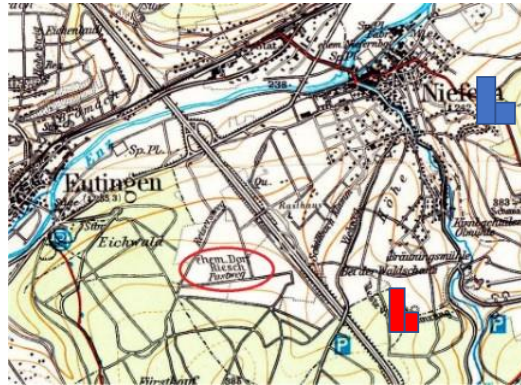
Versuch einer Annäherung

Teil 3

## Wohnstätten der Herren von Niefern 1D195



Niederburg Nachfolger 16. Jhdt.



Mögliche Standorte der Höhenburg

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Die Hohenburg und die dort wohnenden wurden von Hohenniefern genannt, während sich die anderen in der Nieder- oder Tal-Burg nur von Niefern nannten. Die Niederburg stand vermutlich dort, wo der Nachfolgebau aus dem 16. Jhdt. heute noch steht. Der Standort der Hohenburg ist ungewiss, da keinerlei Spuren zu finden sind. Wir kommen darauf noch einmal zurück. Der erste Nachweis eines Herren von Niefern finden wir im November 1186. (1D200).

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

## Erster Nachweis eines Herren von Niefern 1D200

- **Nov. 1186** Kaiser Friedrich (I.) bestätigt dem Zisterzienserkloster Herrenalb, dass es von Eberhard von Strubenhart ein von der Kirche zu Speyer lehnbares Gut in Derdingen gegen Einsetzung eines Lehens in Wiernsheim erhalten habe. **Heinrich von Niefern** *bezeugt*. [21W3560](#), [22W3570](#), [23A5280](#)
- Acta sunt hec anno incarnationis domini MCLXXXVI. Sunt autem testes horum: Iohannes cancellarius. Heinricus maior prepositus. Ōdalricus decanus. Dietherus, prepositus sancti Gwidonis. Cŷnradus, prepositus de sancto Germano. Cŷnradus, prepositus de sancta Trinitate. Albertus custos. Andreas scolasticus. Hii de prelati. Ceterorum quoque canonicorum testes habentur: Otto de Stuzelingen. Albertus calvus. Ōdalricus de Quirenbach<sup>2</sup>. Cŷnradus portarius. Marquardus cellerarius. Sunt etiam ex liberalibus testes horum: Dietmarus de Therdingen. Ōdalricus Weiso. **Drutwinus de Quirinbach**. Cŷnradus de Rieth. Gerungus de Hehenrieth. Ex **ministerialibus**: Burchardus de Kesteneburc<sup>3</sup> et Drushardus frater eius. Dŷdo camerarius. Diedericus pincerna. Anshelmus advocatus. Wezel de Bergen. **Heinricus de Nieuern**. Burchardus de Herlincheim<sup>4</sup>. Lvdewicus de sancto Leone et Albertus frater eius. Berhtoldus Strubicho.

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Heinrich von Niefern bezeugt als ein Ministeriale von Speyer die Bestätigung eines Vorgangs, die durch Kaiser Friedrich Barbarossa persönlich vorgenommen wurde. Es ist ungewöhnlich, dass der Kaiser selbst bei einer Besitzstreitigkeit mit eigentlich geringer Tragweite eingegriffen hat. Für Heinrich von Niefern selbst war es sicher eine Ehre für die Bezeugung mit auserwählt worden zu sein. Dass er als Ministeriale von Speyer aufgeführt wird, ist nicht so überraschend, wenn wir an den Vortrag über die Zeisolf-Wolframe zurückdenken. Dort wurde erheblicher Besitz von Bischof Johann von Enzberg und seiner Nichte Adelheid von Tübingen an das Bistum von Speyer übergeben und wir wissen jetzt, dass Niefern oder zumindest ein Teil davon an Heinrich als Lehen gegeben worden war.

Jetzt sehen sie die erste Urkunde. **(1D205)** Sie stammt aus dem Jahre 1250 und sie ist wunderschön. Verziert, akkurat und höchst leserlich geschrieben. Es ist ein Genuss. Diese Urkunde ist für uns auch deshalb so bedeutend, weil wir hier nach Ulrich von Dürrmenz das erste Siegel mit dem Ring sehen, welches das gemeinsame Kennzeichen der Adeligen aus Dürrmenz, Enzberger und Niefern ist. Heinrich von Niefern, der Jüngere, hat voll stolz sein Siegel mit angehängt, weil er nämlich schon eines hat im Gegensatz zu den in der Urkunde eigentlich viel wichtigeren Herren von Enzberg. Das Siegel selbst ist recht groß, fast so



## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

groß, wie das Siegel des Markgrafen Rudolf von Baden. Das ist ein wenig anmaßend. Wir werden später bei einer anderen Urkunde sehen, dass die Größe des Siegels einhergeht mit der Bedeutung der Person.

Urkunde Gütertausch. Erstes Siegel der Herren von Niefern 1250

1D205



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Eine weitere bemerkenswerte Urkunde finden wir in den Regesten der Markgrafen von Baden. Leider nur im Inhalt und nicht im Original. (1D210) Am 24.08.1273 verschreibt Markgraf Rudolf von Baden dem Deutschmeister Gerhard von Hirschberg und seinem Orden statt der ihnen für Burg und Herrschaft Liebenzell tauschweise gegebenen Güter zu Pforzheim und Besigheim 1200 Mark Silber.

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

### Herren von Niefern und Enzberg haben einen neuen Herren

1D210

- 24.08.1273 Markgraf Rudolf von Baden verschreibt dem Deutschmeister Gerhard von Hirschberg und seinem Orden statt der ihnen für Burg und Herrschaft Liebenzell tauschweise gegebenen Güter zu Pforzheim und Besigheim 1200 Mark Silber. Es **bürgen Cunrat von Enzberg, here Heinrich von Nyverne, Cunrat von Nieverne 22W4170** Anm. : Die vorgenannten Adeligen bürgen für den Markgrafen. Als Bürgen werden eigentlich nur solche Personen genannt die in einem Abhängigkeitsverhältnis zum Aussteller stehen *Dies würde aber bedeuten, dass die o.g. nunmehr Vasallen des Markgrafen von Baden sind.*

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Nun sehen wir, dass **Cunrat von Enzberg, here Heinrich von Nyverne, Cunrat von Nieverne** für den Markgrafen **bürgen!**

Als Bürgen können eigentlich nur solche Personen benannt werden, welche in einem Abhängigkeitsverhältnis zum Aussteller stehen. Dies würde aber bedeuten, dass die o.g. nunmehr Vasallen des Markgrafen von Baden sind. D.h. Vaihingen hat diese verloren und das geht eigentlich nur, wenn der Lehensbesitz den Eigentümer gewechselt hat. Wenn wir die beginnenden Verkäufe von Gottfried von Vaihingen, dem eben erst die Grafschaft Vaihingen zugefallen ist, ansehen, (**1D100A**) dann sehen wir, dass er 1271 angefangen hat und auch noch 1277 ein Verkauf mit den Worten ... **seiner Schulden wegen...** bekannt ist. Es ist also durchaus möglich, dass hier weitere Verkäufe stattgefunden haben, von dem übrigens auch Conrad und Rudolf von Rosswag betroffen waren.

# Die Herren von Dürrmenz

## Versuch einer Annäherung

### Teil 3

01.02.1232	Gottfried von Vaihingen verkauft seinen Teil von Wimsheim an Maulbronn 71dW13400
17.04.1262	Konrad von Vaihingen verkauft an das Kl. Frauenalb. 23M5830
02.09.1266	Graf Konrad verkauft Güter an seine Ministerialen in Kirchheim 104W10870
01.07.1269	Graf Konrad von Vaihingen und das Kloster Herrenalb vergleichen sich wegen der beiden Teilen zur Hälfte gehörigen Mühle zu Maisenbach in der Weise... 22W4720
11.11.1271	Graf Konrad von Vaihingen übergibt der Priorin und dem Konvent von Steinheim die von ihm um 200 Pfund Heller an sie verkaufte Vogtei in Steinheim, 22W4770
01.12.1277	Graf Konrad von Vaihingen verkauft um seiner Schulden willen an Abt Hildebrand und Konvent von Maulbronn sein Dorf Gündelbach mit aller Zugehörde um 400 Pfund Heller,... 22W3750
06.12.1282	Graf Konrad von Vaihingen (Vaihingin) verkauft die Vogtei zu Dötzingen und die Güter daselbst sowie in Ostelsheim .... 22W4840
13.02.1284	Graf Konrad von Vaihingen verpfändet mit Zustimmung seiner Geschwister seine beiden Dörfer Hohen- und Nieder-Haslach um 35 Pfund Heller .... 22W4860
12.03.1286	Konrad von Gottes Gnaden Graf von Vaihingen verkauft dem Kloster Rechentshofen mit Zustimmung seiner Mutter Agnes und seiner Geschwister Heinrich und Adelheid den ganzen Rest des Walds Grafenhart 22W4440
02.03.1288	Die Brüder Konrad und Heinrich, Grafen von Vaihingen, verkaufen mit Zustimmung der geistlichen Richter und des Propstes vom Dreifaltigkeitsstift in Speyer... es siegelt Konrad. Der minderjährige Heinrich verzichtet auch. 22W4930
18.02.1289	Graf Konrad von Vaihingen verkauft d. Kl. Maulbronn sein Dorf Hohenhaslach. 22W3880
1298	Gräfin Agnes von Vaihingen verkauft an Mechthild von Ingersheim und ihren Sohn Konrad eine Korngülte zu Ensingen. Es stimmen zu kinde Cünrats Heinrichs der grafen von Va(e)hingen und Adelhait von Tu(b)ingen 22W5090
14.08.1308	Graf Konrad von Vaihingen gibt den Pfalzgrafen Rudolf und Ludwig, Herzögen von Bayern, und Frau Mechthild, Herzog Rudolfs Frau, sein eignes Dorf Glattbach auf und empfängt es zu Burglehen.
1309	Konrad der Jüngere verkauft sein Gut in Ödengesäß (bei Wertheim) 21W5220
März 1309	Konrad v. V. Vaihingen und sein Sohn Konrad verkaufen an das Kloster Herrenalb versch. Güter und Einkünfte. 23E5620
15.07.1322	Graf Konrad verkauft Güter in Weiler in Kl. M. 030.pdf Reg527
15.10.1323	Die Grafen Konrad (Vater und Sohn) von V. verkaufen eine Gült ans Kl. Herrenalb. 23F5690
02.05.1337	Graf Konrad d. Ä. von Vaihingen und seine Frau Elisabeth von Schlüsselberg verkaufen genannte Höfe und Güter zu Glattbach um 50 lb. h. 80W8990
1339	Graf Ulrich IV. v. W kauft Stadt und Burg Vaihingen von den Grafen v. Öttingen 25WG6420
10.03.1339	Graf Konrad verkauft halb Gündelbach an Kl. M. für 200Pf. Heller 030.pdf Reg530
18.03.1339	Graf Konrad von Vaihingen, seine Frau Elisabeth und ihr Sohn Johannes verkaufen dem Kloster Maulbronn 2 Pfund Heller jährliche Gült aus des Strelers Mühle in Hohenhaslach. 80W8820
23.05.1347	Graf Konrad und sein Sohn Johann schulden dem Pfalzgrafen 400 Flor. Gulden 101W10110
22.08.1355	Graf Konrad und sein Sohn Heinrich verkaufen den Wald Schreckenstein an Kl. M. 030.pdf Reg532il. 3/v1.0

Die Grafen verkaufen ihren Besitz

1D100A

Bevor wir uns den Stammbaum derer von Niefern ansehen, sollen noch fünf mögliche Doppelgänger von Niefern erwähnt werden (1D212). Das erste ist Nufringen bei Herrenberg. Dieses „Niefern“ wurde laut seiner Oberamtsbeschreibung Niuferon oder auch Nivfervn geschrieben und unterstand den Grafen von Tübingen. Wenn also Gräfin Adelheid von Enzberg/Tübingen von den Zeisolf-Wolframen eine halbe Kirche an das Kloster Reichenbach verschenkt hat, so könnte die auch in Nufringen gestanden haben.

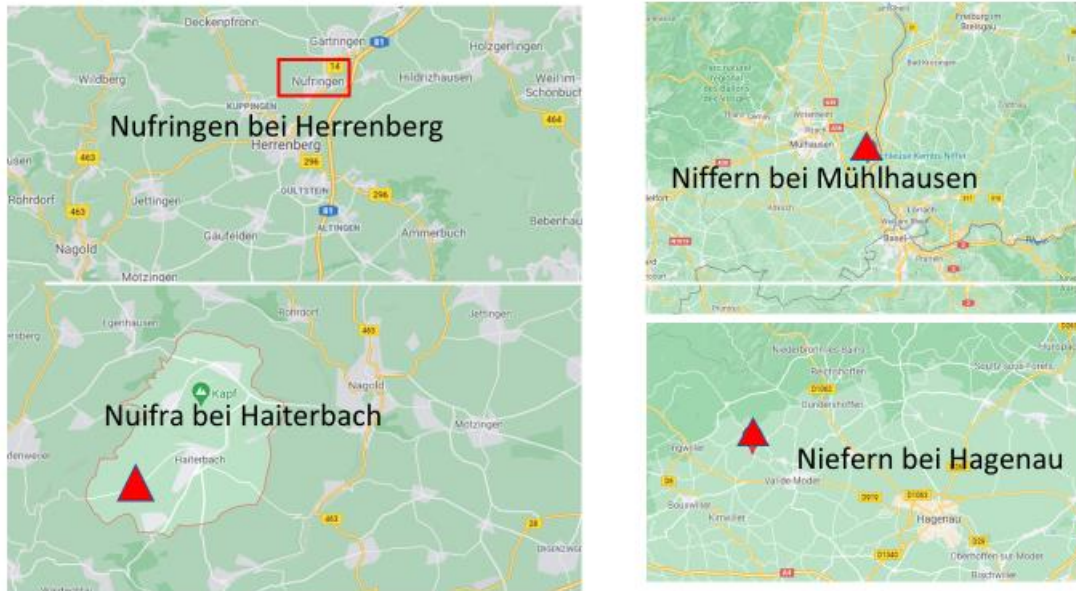
# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

## Doppelgänger von Niefern

1D212



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Auch andere Schenkungen, bei denen die Namen der Schenker nicht so richtig nach unserem Niefern passen, könnten ebenfalls von diesen Orten kommen. Bei der Kirchenschenkung der halben Kirche von Niefern durch Adelheid ist das sogar sehr wahrscheinlich, denn 1323 erwirbt der Margraf von Baden das Patronatsrecht der Kirche in Niefern vom Kloster Sinsheim und das kann nur von den Zeisolf-Wolframen herkommen, also von der Schenkung die Johann von Enzberg und seine Nichte Adelheid, Gräfin von Tübingen am 06. Jan. 1100 an Sinsheim gemacht haben.

Kurios verhält es sich mit dem zweiten Doppelgänger Niffern, welches bei dem elsässischen Mühlhausen liegt. In der französischen Wikipedia-Seite (<https://fr.wikipedia.org/wiki/Niffer>) stehen einige Dinge, die zwar eine gewisse Beziehung zwischen den beiden Ortschaften vermuten lassen können, die aber noch belegt werden müssten. Auffällig ist da eine Häufung von Ortsnamen, wie sie auch bei uns vorkommen wie Diefenbach, Neuenbürg, Michelsbach usw. Zum anderen haben sich dort später die Herren von Dürrmenz niedergelassen. In einer Wallfahrtskirche steht eine Pietà, welcher der Lienzinger Pietà ähnelt und es gibt Verbindungen dieser Nieferner zu Adelsfamilien aus unserer Gegend, die dann bei der Bezeugung von Urkunden und sogar Schenkungen in Mühlhausen, Illingen und Vaihingen auftauchen. Bei diesen Niffernern besteht eine Abhängigkeit zu den Grafen von Eberstein, die

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

in unserer Gegend zunächst keine Rolle gespielt haben, im 14. Jahrhundert jedoch sehr wohl.

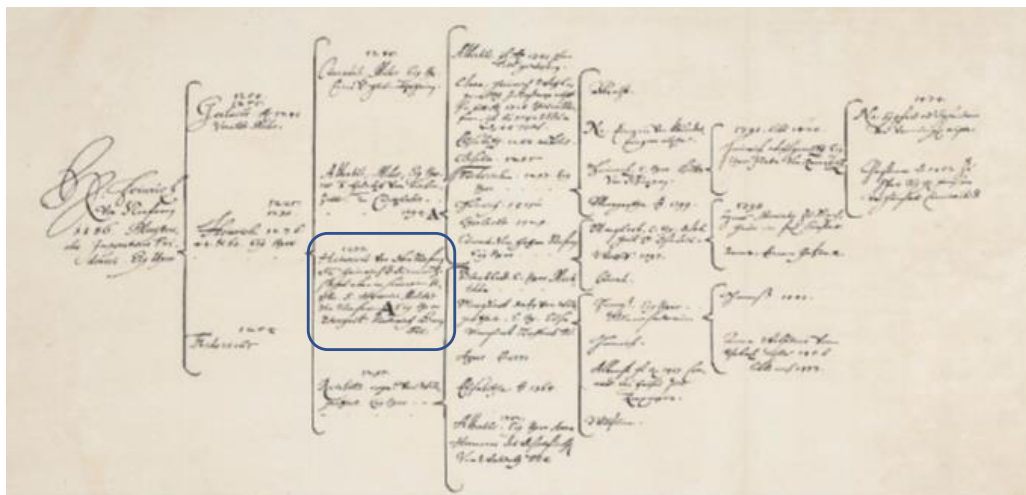
Dann gibt es noch ein Niefern im oberen Elsass, das zu den Herren von Lichtenberg gehört hat.

Ein weiteres „Niefern“ könnte der heutige Ortsteil von Haiterbach bei Nagold sein. Dort gibt es ein „Altniufra“, welches im Hochmittelalter sicher nur Niufra hieß. Von dem ist bekannt, dass 1080 die Grafen von Sulz es dem Kloster Hirsau geschenkt haben. (137W13550) Den Grafen von Sulz wurde nachgesagt, dass sie die andere Hälfte unserer Nieferner Kirche verschenkt hätten. Die Schenkung aus Niufra ergibt mehr Sinn, da es deutlich näher dem Herrschaftsbereich der Grafen von Sulz liegt, als unser Niefern.

Und es gibt auch ein Nievern an der Lahn.

### Stammbaum der Nieferner nach Pleickhard von Helmstatt 1612

1D215



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Sehen wir uns nun den ersten Entwurf des Stammbaumes der Herren von Niefern an, der wie jeder Stammbaum seine Tücken hat. Der erste Stammbaum (1D215) stammt aus dem Jahre 1612 von Pleickhard von Helmstatt, der für eine Reihe von Adelsfamilien Stammbäume aufgezeichnet hat. Diesem Stammbaum könnte man eine besondere Glaubwürdigkeit zugestehen, weil einer seiner Vorfahren, ein Hans von Helmstatt zu Grumbach, so um 1470 als Gemahl der Anna von Enzberg genannt wird und er damit deutlich näher an der Familie von Niefern dran war, als wir es heute sein

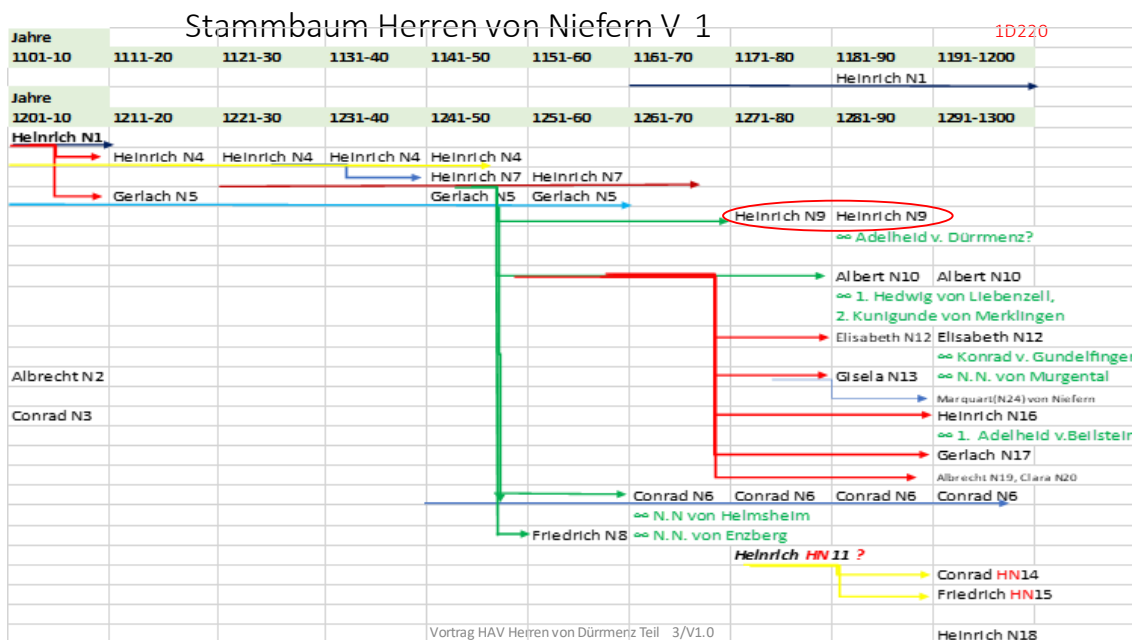


# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

können und nochmal 100 Jahre früher wird 1354 eine Petrisa von Helmstatt als Witwe des Reinhards von Dürrmenz genannt. Es gab also mehr als nur eine Verbindung der Helmstatter mit unseren Ringadeligen. Wenn man den Stammbaum aber näher analysiert, so ist auch dort festzustellen, dass je früher die Nennung desto größer der Unsicherheitsfaktor ist. Es tauchen dort Namen auf, die in dem neu erstellten Stammbaum (1D220) nicht enthalten sind und umgekehrt. Es wurde darauf verzichtet einen Abgleich zu dem Pleickhardschen Stammbaum zu machen, da die Quellen, die zu diesem Stammbaum geführt haben, nicht verfügbar sind. Wie bei dem bereits gezeigten Lomersheimer Stammbaum gibt es auf der Homepage des HAV auch ein Personenregister für die Nieferner.



Versuchen wir nun einige Besonderheiten heraus zu arbeiten, die da sind:



# Die Herren von Dürrmenz

## Versuch einer Annäherung

### Teil 3

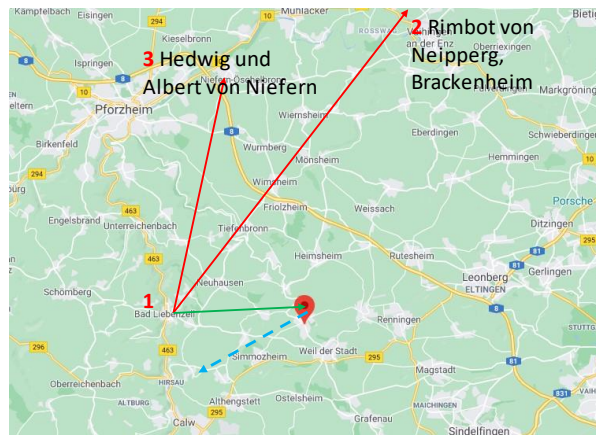
## Das Siegel eines **Heinrich von Dürrmenz bei den Niefernern. (1D225)**

### Das Siegel des Heinrich von Dürrmenz bei Nieferner Urkunde

1D225

1. 1281 Ludwig von Liebenzell schenkt dem Kl. Herrenalb den Zehnten von Merklingen

2. Seine Töchter bzw. deren Nachkommen haben auch Anspruch darauf und verzichten darauf.



3. 13.04.1281 Rimbot und Albert verzichten beide samt Ehefrauen

4. 1282 verzichtet Elisabeth v. Niefern auf den Zehnten mit Zustimmung des Patruus Heinrich von Dürrmenz! Auf dessen Siegel steht aber **Heinrich v. Niefern** !

5. 1284 verzichtet Gisela, Schwester von Elisabeth, gegen ein Entgelt.

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Dazu gehört folgende Vorgeschichte:

1. Ludwig von Liebenzell übergibt vor 1281 den Zehnten von Merklingen an das Kloster Hirsau. Ludwig hat keine Söhne aber zwei Töchter von denen eine Rimbot von Neipperg (Brackenheim) geheiratet hat und die andere, Hedwig, hat Albert von Niefern geheiratet.
2. (1D225)/1 Da Ludwig keine Söhne hat, haben beide Töchter und ggfs. deren Nachkommen ebenfalls Anspruch und verzichten nach Schlichtungsverhandlungen darauf.
3. (1D225)/2 Dies passiert in zwei Urkunden von 1281 in der ersten verzichtet Reimbot von Neipperg und Albert von Niefern besiegelt diese Urkunde mit. Lt. Der Textquelle 5310 ist auf dem Siegel aber „Heinrich von Niefern“ zu lesen. Wenn Albert aber das Heinrich-Siegel benutzt, müssen wir annehmen, dass er noch kein eigenes Siegel hat. Möglicherweise ist das sogar das Siegel des Vaters, der zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich schon verstorben ist. Auch Albert von Niefern bestätigt **seinen** Verzicht in einer weiteren Urkunde vom gleichen Tag. Die Urkunde ist leider noch nicht digitalisiert.
4. (1D225)/3 1282 verzichtet nun die Tochter von Hedwig und Albert, Elisabeth von Niefern, mit Zustimmung ihres Onkels (patruus = Bruder des Vaters) Heinrich von Dürrmenz, der auch siegelt. Es gibt kein Siegel

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

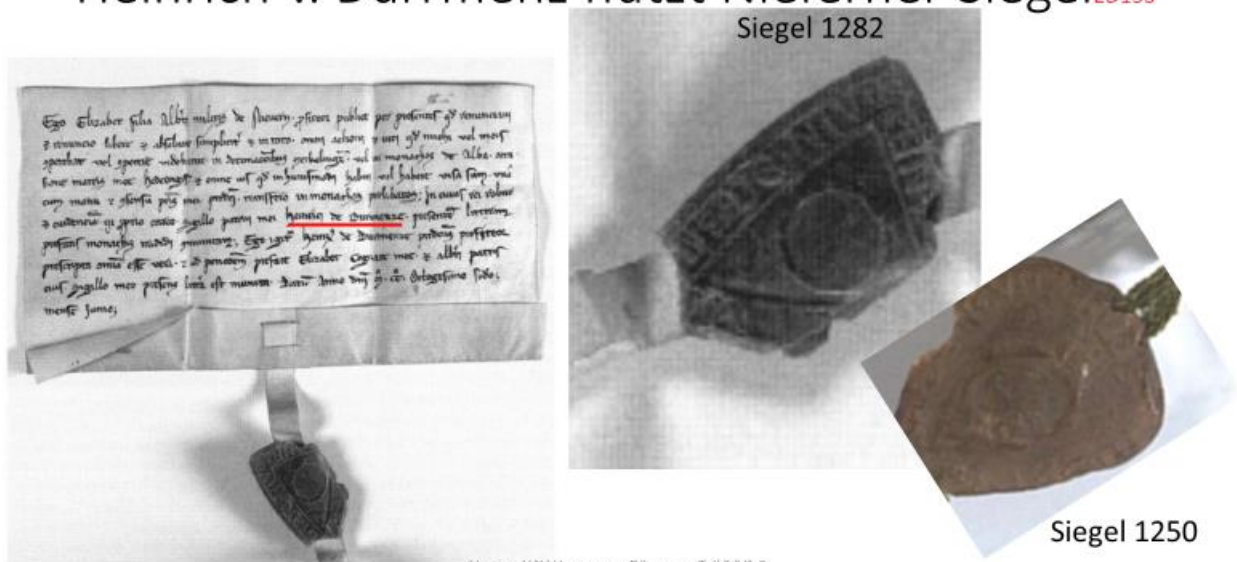
Teil 3

ihres Vaters Albert von Niefern. Aber Obacht: Auf dem Siegel von Heinrich von Dürrmenz steht Heinrich von Niefern.

5. 1284 verzichtet Gisela, die Schwester von Elisabeth, gegen ein Entgelt ebenfalls auf ihre Ansprüche. (1D225/4)

Schauen wir uns die Verzichtsurkunde von Elisabeth an (2D153) so sehen wir, dass das Siegel das 1250 erstmalig genutzt wurde ein anderes ist, als das Siegel das Heinrich 1282 verwendet hatte. Es müssen also zwei verschiedene Heinriche gewesen sein.

### Heinrich v. Dürrmenz nutzt Nieferner Siegel<sup>2D153</sup>



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

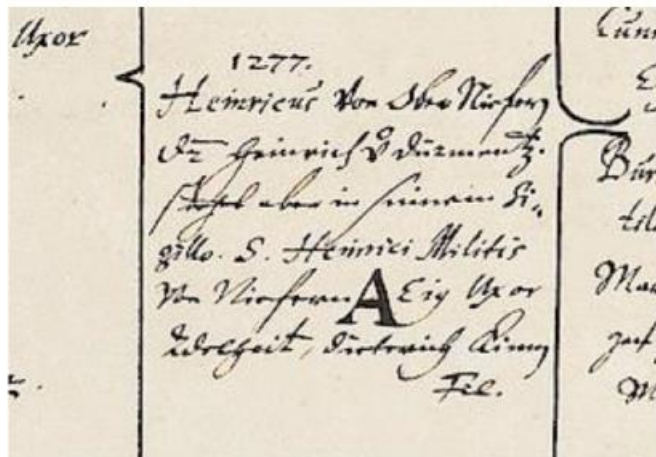
Der Gebrauch des Nieferner Siegels durch Heinrich von Dürrmenz bestätigt die Beschreibung der Urkunde (siehe 234) und auch im Stammbaum von Pleickhard von Helmstatt steht, dass Heinrich von Dürrmenz ein Nieferner Siegel genutzt hat! (1D230).

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Heinrich von Dürrmenz/Niefern taucht auf 1D230



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Es ist auch zu beachten, dass Pleickhard von Helmstatt Heinrich von Dürrmenz schon **1277** nachgewiesen hat, was wir bisher noch nicht können, es sei denn wir nehmen die Verkaufsurkunde (1D160A) des Grafen Konrad von Vaihingen und identifizieren diesen Heinrich von Niefern mit unserem Dürrmenzer Heinrich!

## Bezeugungen von Diether von Lomersheim und .....

1D160A

- 1277: **Graf Konrad von Vaihingen** verkauft um seiner Schulden willen an Abt Hildebrand und Konvent von Maulbronn sein Dorf Gündelbach ... Testes vero huius rei sunt: Reinhardus dictus Magnus de Hevingen, Cûnradus de Barchusen, Hermannus de Sascsenheim, **Cunradus de Enzeberg**, Geroldus de Höwensheim<sup>3</sup>, **Dietherus de Lomersheim**, **Heinricus de Nievern superiori**,
- 1279: **M. Hermann von Baden**, **Dietrich von Lomersheim**, **Konrad d. a. von Enzberg**, Rudolf von Rosswag (Rossewak), **Heinrich von Nulen** (sic) und Sweneger von Remchingen (Remech-) besiegeln mit den brüdern Reinhard, Heinrich und Otto von Rosswag, söhnen der frau von Blochingen, wittwe Ottos von Rosswag, den verkaufsbrief, worin diese ihre zwei dörfer Eutingen (Vthingen) und Riesche (wo? offenbar dicht bei Eutingen) für 495 pfund an die brüder, herrn Einhard und herrn Günther von Pforzheim, verkaufen

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Als nächstes schauen wir uns die Geschichte von Hohen-Niefern an. (1D235)

### Die Herren von Hohenniefern

1D235

25.02.1276	Conrad v. Lomersheim		C[unradus] de Enzeberg	Der Freie Belrein von Weißenstein verkauft dem Kloster Maulbronn seinen gesamten Grundbesitz in Zaisenhausen, sowie ein Drittel des Zehnten nebst seinen Eigenleuten daselbst und deren Verwandten zwischen Maulbronn und Zaisenhausen um 255 Pfund Heller. <b>H[einricus] de Hohenniefern</b> 22W3740
01.12.1277	Diether von Lomersheim	<b>Graf Konrad von Vaihingen</b> verkauft um seiner Schulden willen an Abt Hildebrand und Konvent von Maulbronn sein Dorf Gündelbach mit ... 22W3750	Konrad von Enzberg	<b>Heinrich von Hohenniefern</b>
23.06.1279		Graf Konrad von Vaihingen		Werner von Rossewac und seine Frau Elisabet verkaufen den Gebrüdern Werner und Werner Hopfin, Bürgern in Pforzheim, ihren Zehnten in Vaihingen um 100 Pfund. Es siegeln <b>Heinrich von Hohenniefern</b> 22W3760
30.08.1282	Dieter von Lomersheim			Markgraf Rüdolf der Ältere von Baden gibt dem Abt und Konvent von Hirsau den Hof ihres Klosters bei der Nikolauskapelle in der Altstadt Pforzheim, der seinem Vater Hermann... Siegler: Der Aussteller und seine Söhne Hermann, Hesso und Rüdolf, <b>Ritter Dietrich von Lomersheim</b> und die Stadt Pforzheim...auch <b>Heinrich von Hohenniefern</b> 22W3790
14.11.1293	Der Ritter Conrad gen. Glatze von Lomersheim verkauft	... (tradidi et vendidi) dem Kloster Maulbronn (Mulenbrunnen) alle seine Güter in Kleinglattbach um 95pf. Heller. 030.pdf RegS.23, 22W3930, 22W4470		Albert von Niefern, <b>Friderico et Cûnrado fratribus de Hohennievern</b>

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Bei der Auswertung der Zeitfolgetabelle fällt auf, dass die Bezeichnung „von Hohenniefern“ nur in einem sehr beschränkten Zeitfenster **von 1276 bis 1293**, also gerade mal innerhalb von 17 Jahren, auftaucht und danach nicht mehr.

Es muss deshalb die Frage gestellt werden, ob diese „Hohe Burg“ überhaupt je existiert hat oder ob das „Hohe“ sich nicht vielmehr auf den Ort der Wohnstätte bezogen hat, also eher im Sinne von „vom Oberdorf“ im Gegensatz zum „Unterdorf“ zu verstehen ist. Nehmen wir weiter an, dass die alte, im Unterdorf gelegene Niefernburg aus einer im Vortrag von den Zeisolf-Wolframen beschriebenen „Ottonischen Verteidigungsmotte“ entstanden ist, also bestenfalls ein „Wohnturm“ mit einem beschränkten Raumangebot, so dass es sich anbot im „Oberdorf“ erweiterten Wohnraum zu schaffen.

Dies würde auch erklären, weshalb von der Burg Hohenniefern als Höhenburg keine Spuren zu finden sind. Bei dem Stammbaum des Pleickhard von Helmstatt (1D230A) steht bei Heinrich von Dürrmenz auch ein Wort, das als „Oberrniefern“ gelesen werden kann und diese These verstärkt.





# Die Herren von Dürrmenz

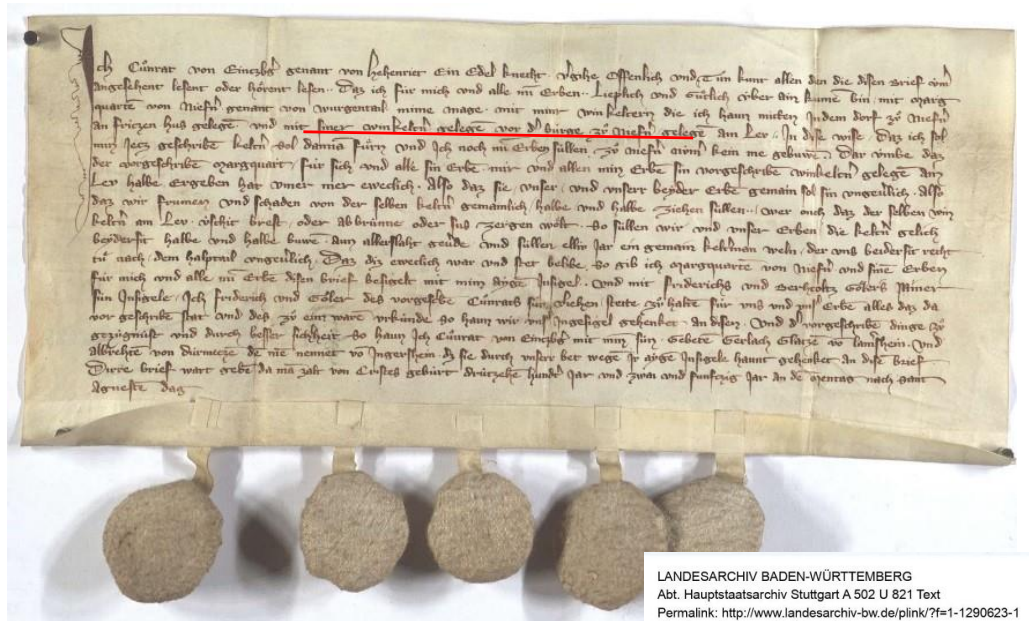
## Versuch einer Annäherung

### Teil 3

Eine weitere Unterstützung, dass es keine Höhenburg gab, erfährt diese These durch die Urkunde vom **13.01.1352 (1D237)** in der ein Conrad von Enzberg mit einem Marquart von Niefern die gemeinsame Nutzung der Weinernte vereinbart, die in Kellern mitten im Ort bei **der Burg** lagern! **17W3130**

Urkunde  
des  
Conrad  
von  
Enzberg  
23.03.  
1352

1D237

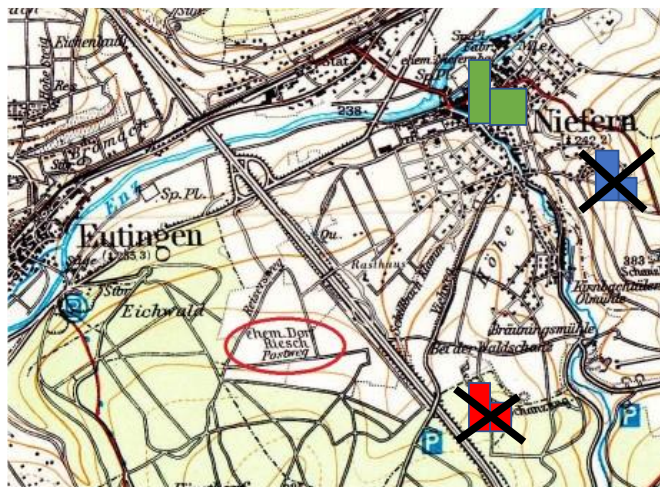


Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG  
Abt. Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 502 U 821 Text  
Permalink: <http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=1-1290623-1>  
<http://www.landesarchiv-bw.de/nutzungsbedingungen>

Halten wir also fest: Eine Höhenburg hat es nicht gegeben. Dafür hatten die Herren von Niefern eine Burg mitten im Ort erbaut.

## Wohnstätten der Herren von Niefern 1D195A



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Mögliche Standorte der Höhenburg



## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Wenn wir uns nun die Abhängigkeitsverhältnisse (1D240) der Herren von Niefern ansehen, so sehen wir, dass sie in der Hauptausrichtung Speyer und damit auch dem Kloster Maulbronn verpflichtet waren. Das nimmt nicht Wunder, denn aus dem vorigen Vortrag wissen wir, dass die Zeisolf-Wolframe Güter in erheblichem Umfang an Speyer übertragen haben. Aber sowohl die Markgrafen von Baden als auch die Grafen von Vaihingen hatten Einfluss auf die Herren von Niefern.

### Vasallenabhängigkeit der Herren von Niefern 1D240

Baden	Calw	Speyer Herrenalb	Speyer Maulbronn	Vaihingen	andere
		Albert N10 1281 1284,1293,1295	1285, 1288,1291 1293, 1299	1285 1289	Enzberg 1293, 1294 Kl. Reichenbach 1295
Conrad N6 1273 1296		1266	1285		Kl. Wettingen 1274 Enzberg 1295
			Conrad N14 1293 Friedrich N8 1254		
			Friedrich N15 1293		
1258			Gerlach N5 1219 1241, 1259, 1260	1255	
Gerlach N15 1296					
			Heinrich N1 1186 1207		
1230			Heinrich N4 1219		
1231			1231, 1236, 1238 1244		
			Heinrich N7 1250	1255, 1259	
Heinrich N9 1273 1275, 1277, 1281					
1282			Heinrich N11 1276	1277	
Heinrich N16 1294 1296					

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Was wir sicher entnehmen können, ist, dass die Nieferner im Gegensatz zu den Lomersheimern nicht zu den Edelfreien gehört haben, sondern immer in einem Abhängigkeitsverhältnis zu den verschiedenen Lehnsherren standen.

Schauen wir uns nun zum Schluss noch die Heiratskarte an, bevor wir uns den Enzbergern zuwenden. (1D245)

Dies sind einige mehr, als wir es bei den Lomersheimern gesehen haben.

1	1266	Conrad von Niefern	NN von Helmsheim
2	vor 1284	Albrecht von Niefern	Hedwig von Liebenzell
2a	1277	Heinrich von Niefern	Adelheid von Dürrmenz
3	1294	Heinrich von Niefern	Adelheid von Beilstein
4	1295	Albrecht von Niefern	Kunigunde von (Merklingen?)

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

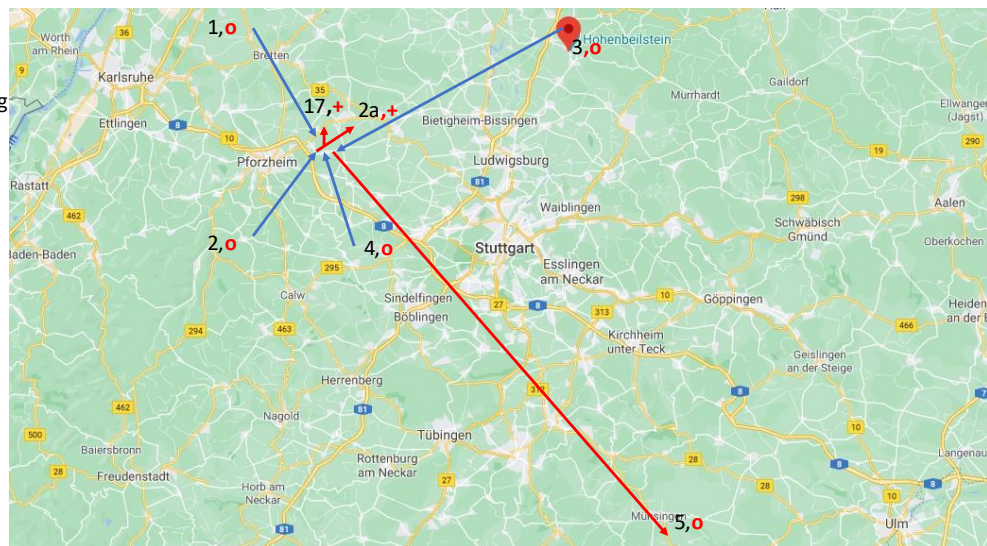
Teil 3

5	1297	Elisabeth von Niefern	Konrad von Gundelfingen
17	1255	Friedrich von Niefern	N.N. von Enzberg

Drei sind hervorzuheben, nämlich die Einheirat von Heinrich von Niefern nach Dürrmenz und die Heirat von Elisabeth von Niefern nach Gundelfingen, was recht weit entfernt ist und zu einem völlig anderen Herrschaftsbereich, nämlich den Habsburgern, gehört.

## Heirat Niefern bis 1300

+ Mann  
o Frau  
-> Richtung weg  
<- Richtung her  
n-Nummer der Heirat



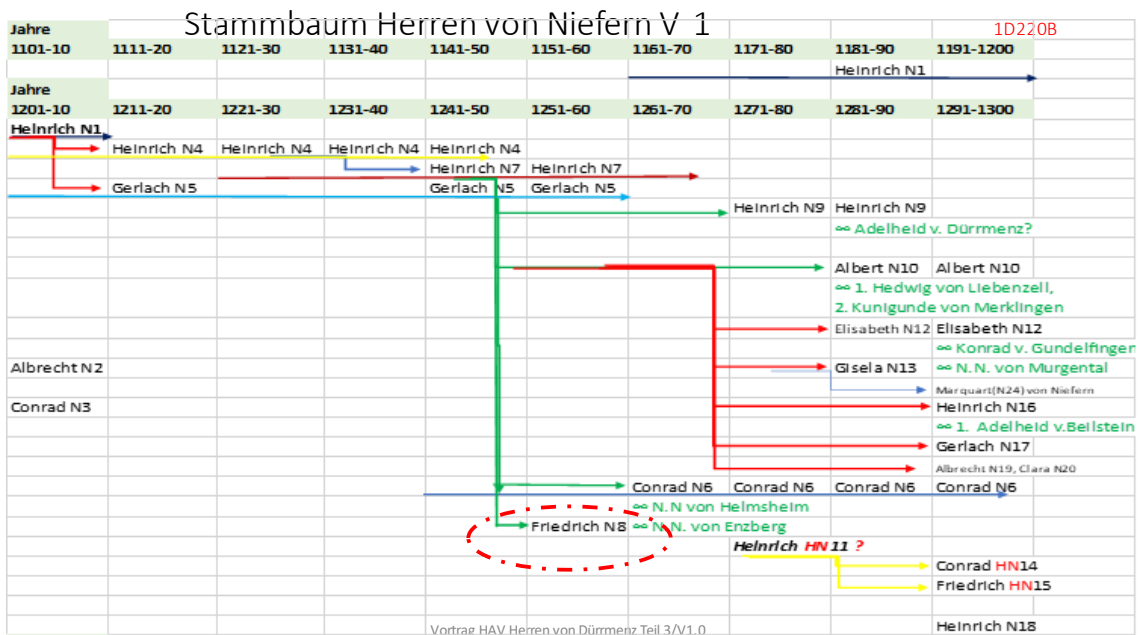
Die dritte Heirat ist die des Friedrich von Niefern mit einer Enzbergerin. Diese Heirat kann nur indirekt belegt werden. Zum einen behauptet Gerhard von Enzberg 1295, dass Albert von Niefern sein Oheim ist und zum anderen tauchen zu dieser Zeit bei den Enzbergern Urkunden auf, bei denen die Nieferner mitbeurkunden. Diese Urkunden werden oft von Friedrichen von Enzberg ausgestellt. Der Vorname Friedrich kann eigentlich nur aus der Nieferner Linie stammen (1D220B)

Es muss also einen Nieferner mit Namen Friedrich gegeben haben, der nach Enzberg geheiratet hat und da gibt es eben nur den **Friedrich von Niefern N8**, als vierten Sohn des Heinrich N7 von Niefern.

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3



Damit verlassen wir nun die Herren von Niefern und wenden uns den Herren von Enzberg zu. (1D249)

## 7. Die Herren von Enzberg

Betrachten wir zunächst die Situation in Enzberg nach dem Aussterben der Zeisolf-Wolframe.

Die Töchter des letzten Zeisolf waren verheiratet nach Tübingen und Laufen. Nur aus der Ehe mit einem Grafen von Laufen entsprossen Kinder. (1D250) Das Erbe der Zeisolf-Wolframe ging an Speyer, Kloster Sinsheim, als Grablege der ZW, und an Laufen und kam von dort über Trier, Calw nach Vaihingen und auch an die Grafen von Katzenelnbogen. (1D250/1) Aber auch an die Ministerialen, die zu diesem Zeitpunkt auf den verschiedenen Burgen und Ländereien saßen, wie es in der Schenkungsurkunde von Johann von Speyer steht, in welcher der Besitz der Ministerialen von den Schenkungen ausgenommen worden war.

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

## Das Erbe der Zeisolf-Wolframe

1D250

- Erbnehmer waren:
- Bistum Speyer (durch Johann u. Adelheid von Enzberg/Tübingen)
- Kloster Sinsheim (wie oben)
- Grafsch. Laufen (verm. über Jutta v. E) → Bistum Trier → Calw → Vaihing.  
↳ Grafen v. Katzenelnbogen
- Ministerialen?: Dürrmenz, Enzberg, (Mühlhausen?) u.a.  
Gehörendem, bebaut und unbebaut, mit Wäldern, Wiesen, Mühlen, Gewässern und Wasserleitungen, Jagden, Fischereien, Ausgängen und Rückkehr und allen Rechten, durch welche sie uns dienen, und allen Familien (oder Gesinde), *außer den Ministerialen und deren Gütern und Vorrechten*, haben wir der Kirche Sinsheim und den Brüdern, die daselbst Gott dienen, zu eigen gegeben.

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Wer nun diese Ministerialen waren, ist leider nicht überliefert. Wir können aber davon ausgehen, dass die gräfliche Burg in Enzberg nie leer gestanden hat. D.h. aber auch, dass die Burg ab ca. 1100 von einem Ministerialen-Geschlecht bewohnt gewesen sein muss. Der letzte Graf von Enzberg, Zeisolf, war so um 1100 gestorben, seine verheirateten Töchter wohnten sicher nicht in Enzberg und es ist kaum anzunehmen, dass die noch Lebenden, Bischof Johann, Gräfin Adelheid von Tübingen und Gräfin Jutta von Laufen, diese Burg unbewohnt ließen. Diese Ministerialen mussten aber umfangreichen Besitz gehabt haben, wie wir später noch sehen werden, wenn wir die Verkäufe der Enzberger an das Kloster Maulbronn ansehen werden.

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

## Erste Erwähnungen d. Herren von Enzberg <sup>1D260</sup>

- 1155 werden die Herren von Enzberg als reichsfreie Herren <sup>(33W6550)</sup> genannt.
- 1196 Ein Elring von Enzberg ist Schiedsrichter bei einem Turnier in Nürnberg <sup>(9af10620)</sup>
- 1236 Heinrich von Enzberg wird Vogt des Klosters Maulbronn <sup>(24W6080)</sup>

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

**(1D260/3)** Die erste namentliche Erwähnung eines Enzberger Adelsgeschlecht führt in das Jahr 1155. In einem Buch über badische Adelsfamilien werden die Enzberger als reichsfreie Herren genannt. Leider ohne einen Hinweis wie der Verfasser zu diesem Datum kommt.

1196 **(2)** taucht ein Elring von Enzberg als Schiedsrichter in einem kaiserlichen Turnier in Nürnberg in Erscheinung, mit der Bemerkung, dass Enzberg ein schwäbisches Adelsgeschlecht wäre. Das Buch stammt aus dem Jahre 1596 und wurde von Marti Crusius geschrieben. Allein der Name Elring ist bei den Enzbergern und in unserer Gegend überhaupt nicht geläufig, weshalb ich den Stammbaum der Enzberger **(3)** erst bei dem 1236 erstmals erwähnten Heinrich von Enzberg beginnen lassen möchte, der in diesem Jahr gegen eine jährliche Entlohnung von 330 Pfd. Heller zum Vogt des Klosters Maulbronn ernannt worden war und damit fängt das Leid der Enzberger mit dem Kloster Maulbronn an. Die Geschichte ist ein wenig verwirrend und nicht durchgehend logisch. Es wurde deshalb versucht die Geschichte, auch im Widerspruch zu bisherigen Publikationen, gerade zu rücken.

Dafür benötigen wir die Anfänge des Enzberger Stammbaums **(1D262)**, wie wir sie aus den Ereignissen der Zeitfolgentabelle rekonstruieren können:

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

## Stammbaum Herren von Enzberg v1 1D262

Jahre	1201-10	1211-20	1221-30	1231-40	1241-50	1251-60	1261-70	1271-80	1281-90	1291-1300
				Heinrich E1		Heinrich E1	Heinrich E1 (?)			
				∞ 1. Hiltrud von Rosswag, 2. Jutte von Meigesheim						
					Conrad E2	Conrad E2	Conrad E2			
					Heinrich E3	Heinrich E3				
						Albrecht E4	Albrecht E4			
						Conrad E5	Conrad E5			
						Gerhard E6	Gerhard E6			
						Heinrich E7	Heinrich E7			

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Die Geschichte fängt mit Heinrich E1 an, der Hiltrud von Rosswag heiratet und eventuell auch noch Jutte von Meigesheim (das ist entweder Mönshheim oder Merklingen). Jutte könnte aber auch mit Heinrich E3 verheiratet gewesen sein.

Heinrich E1 hat zwei Söhne, nämlich den bereits erwähnten Heinrich E3 und Conrad E2.

Die Frau von Heinrich E3 ist bisher nicht bekannt, obwohl er vier Söhne hat, nämlich Albrecht, Conrad, Gerhard und Heinrich E7.

Und nun fängt die Geschichte mit Maulbronn an. (1D265/1)



# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3



Heinrich E1 schien ein honoriger Ritter gewesen zu sein und als Vasall von Speyer, - vermutlich aber durchaus mit Eigenbesitz ausgestattet-, wurde ihm das Amt des Vogtes über das Kloster Maulbronn 1236 zugesprochen. Das heißt er hatte das Kloster zu beschützen und alle weltlichen Dinge, wie z.B. Kaufverträge zu besiegeln und zu beaufsichtigen. Für diese Tätigkeit erhielt er jährlich 330 Pfd. Heller. Das war eine erfreuliche und stetige Einnahmequelle.

**2** 1252 legte er das Vogt-Amt nieder und gab auch sein Jahressalär zurück. Er hatte wohl bedenken, dass seine Söhne Heinrich E3 und Conrad E2 das Vogt-Amt missbrauchen könnten. Allein, das Kloster ohne Schutz zu lassen war auch schwierig, **3** weshalb der Bischof von Speyer, auch ein Heinrich, ihn wieder beauftragte, dieses Mal aber nur als Schutzherr zu fungieren.

**(1D262A)** Ab jetzt wird die Geschichte etwas wirr und es ist nicht genau nachvollziehbar, welcher Heinrich was gemacht hat. Tatsache ist, dass Heinrich E1 so ab dem Jahr 1255 nicht mehr siegelt bzw. nicht eindeutig als Siegler nachgewiesen werden kann, sondern nur noch seine Söhne Conrad E2 und Heinrich E3. Es ist zu vermuten, dass Heinrich E1 Ende 1255 verstorben ist, nachdem er im Jahre 1254 zusammen mit seiner zweiten Frau Jutte von Meigesheim noch eine Schenkung an das Kloster Maulbronn gemacht hatte. Klunzinger führt in seiner Geschichte des Kloster Maulbronns aber aus, dass Heinrich E1 erst 1268 gestorben sei.

**(1D265A-1)** Der Heinrich, der 1262 als Schutzherr von Maulbronn ernannt wurde, war also eher Heinrich E3! **(1D265A-2)** Der wurde um 1268 sehr krank

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

und bekam Gewissensbisse und leistete abermals Verzicht gegenüber dem Kloster. Bei dieser Verzichtserklärung unterstellte Maulbronn auch den Verzicht auf alle Rechte gegen die Dörfer Diefenbach, Eilfingen, Füllmenbach und Ölbronn. Dies sahen die Enzberger anders. Die Verzichtserklärung erfolgte auch nicht durch den kranken Heinrich (E3), sondern dieser schickte seinen Sohn, der ebenfalls Heinrich (E7) hieß. So wie die Geschichte sich entwickelt, nährt sich der Verdacht, dass Heinrich (E7) bei der Verzichtserklärung etwas „über den Tisch“ gezogen worden war!

Als Heinrich E3 nun starb, gab es für dessen Söhne und seinen Bruder Conrad keinen Grund den Streit nicht wieder aufzuwärmen und das taten sie auch robust und fügten dem Kloster Schaden an Gütern und Personen zu. Dafür wurden sie vom Bischof – wie bereits erwähnt- Heinrich von Speyer gebannt und als auch das nichts nützte, tauchte er 1270 seinerseits robust vor den Toren der Enzberger Burg auf und hatte wohl die besseren Argumente, denn nun gaben die fünf klein bei und verzichteten auf ihre Ansprüche.

Die Verzichtsurkunde (1D270) an dem viele Siegel von Grafen und Bischöfen hängen, hat nur einen Schönheitsfehler: Das Siegel eines Enzbergers fehlt!

## Verzichtsurkunde der Herren v. Enzberg 1270



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

So wie die Geschichte weitergeht, können Zweifel aufkommen, ob es tatsächlich so war, wie es das Kloster Maulbronn dargestellt hat oder ob die Enzberger nur unverbesserliche Sturschädel waren. Denken wir auch noch an die finanziellen Nöte, in welchen alle Adeligen seit den Vulkanausbrüchen von 1257 waren. Auch der Bedarf an Einnahmen für die immer größer werdende

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Anzahl von Bewohnern der Burg Enzberg wird dazu beigetragen haben.

(1D265B-1)

Der Streit kommt vor König Rudolf **2** und der bestätigt 1275 die Sicht des Klosters. Ergänzt durch eine Urkunde von 1276 **3**, in der jetzt die Enzberger namentlich genannt werden, nämlich Conrad E3 und seine Neffen Albert, Conrad, Gerhard und Heinrich.

Allein, schaut man sich die Urkunde genau an – und das wird im Kontext der Urkundenbeschreibung erwähnt- so stellt man fest, dass der Ort, Nürnberg, an dem die Urkunde von König Rudolf gesiegelt wurde, wie auch das Datum, nachträglich ergänzt wurde. Die Urkunde erweckt den Anschein, als sei das Ganze in Maulbronn passiert und zumindest Conrad E3 dabei persönlich vom König in die Mangel genommen worden. Die nachträgliche Siegelung an einem anderen Ort und Ergänzung des Datums lässt aber auch die Vermutung zu, dass die Urkunde wohl in Maulbronn aufgesetzt worden ist und dann nachträglich von König Rudolf gesiegelt worden ist oder von jemand, der die Siegelgewalt hatte. Die persönliche Rüge des Königs mag stattgefunden haben oder auch nicht!

Die Enzberger waren auf alle Fälle unbeeindruckt von der königlichen Urkunde – vielleicht hatten sie auch gar keine Kenntnis davon - und klagten ihrerseits vor dem königlichen Hofgericht in Wimpfen **4**. Als Schiedsrichter waren u.a. Albrecht von Niefern - Verwandtschaft! - und Rucker von Thalheim berufen worden, die es aber vorzogen nicht zu erscheinen. Also entschied Swicker von Gemmingen alleine und gegen die Enzberger. **5** Die Enzberger gingen erneut zum König, der erneut ablehnte.

**6** Aber jetzt erhoben plötzlich die Nieferner Albrecht und Konrad Ansprüche.... und bekamen eine Abfindung für ihren Verzicht! Das verstehe wer will!

Anstatt nun weiter auf ihre Ansprüche zu bestehen – die Zahlung an die **7** Nieferner bestärkt doch eigentlich den Anspruch der Enzberger- verzichten 1285 die vier Brüder Albert, Conrad, Gerhard, Heinrich und ein plötzlich auftauchender Neffe der ebenfalls Conrad hieß! Der plötzliche Sinneswandel könnte dadurch erklärt werden, dass König Rudolf der Sache ein Ende machen wollte und den Enzbergern als Kompensation für ihren Verzicht das Dorf Gölshausen überließ, welches die Enzberger dann auch nach und nach verkauften.

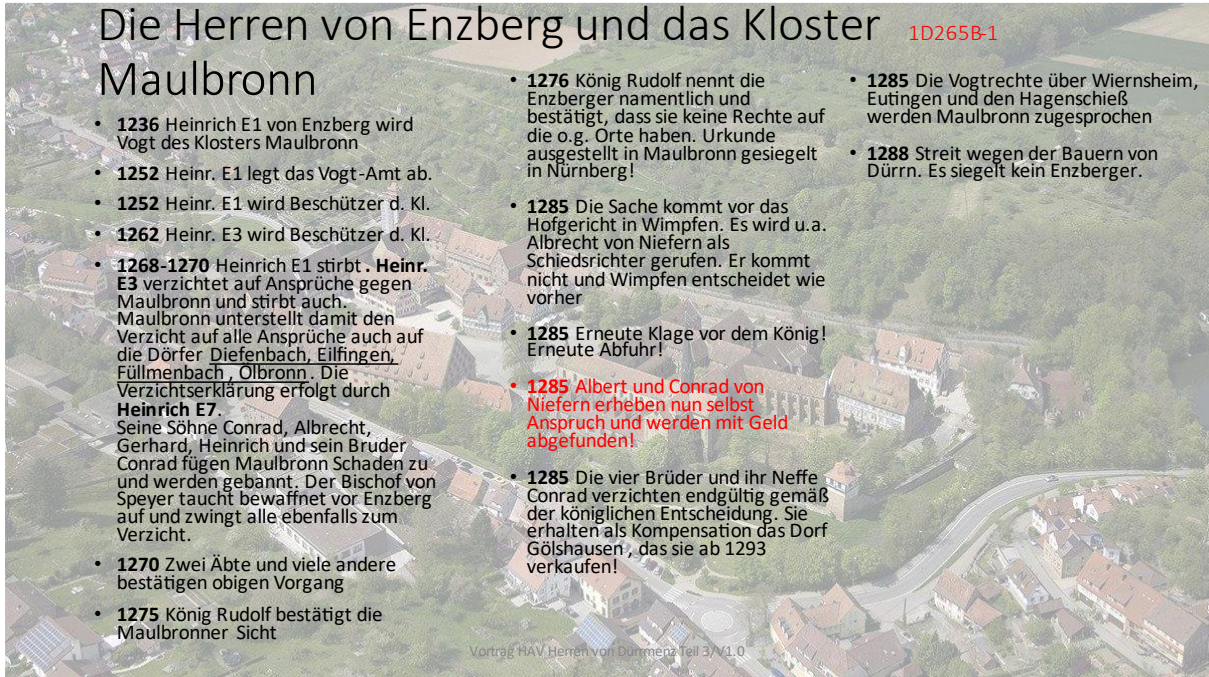


# Die Herren von Dürrmenz

## Versuch einer Annäherung

### Teil 3

Damit hörten aber die Streitigkeiten nicht auf. **8** Bald zankte man sich über weitere Vogtrechte und die Bauern von Dürrn, Wiernsheim u.a. Das Kapitel wird fortgesetzt.



### Die Herren von Enzberg und das Kloster Maulbronn 1D265B-1

- **1236** Heinrich E1 von Enzberg wird Vogt des Klosters Maulbronn
- **1252** Heinr. E1 legt das Vogt-Amt ab.
- **1252** Heinr. E1 wird Beschützer d. Kl.
- **1262** Heinr. E3 wird Beschützer d. Kl.
- **1268-1270** Heinrich E1 stirbt. **Heinr. E3** verzichtet auf Ansprüche gegen Maulbronn und stirbt auch. Maulbronn unterstellt damit den Verzicht auf alle Ansprüche auch auf die Dörfer Diefenbach, Eilfingen, Füllmenbach, Olbronn. Die Verzichtserklärung erfolgt durch **Heinrich E7**. Seine Söhne Conrad, Albrecht, Gerhard, Heinrich und sein Bruder Conrad fügen Maulbronn Schaden zu und werden gebannt. Der Bischof von Speyer taucht bewaffnet vor Enzberg auf und zwingt alle ebenfalls zum Verzicht.
- **1270** Zwei Äbte und viele andere bestätigen obigen Vorgang
- **1275** König Rudolf bestätigt die Maulbronner Sicht
- **1276** König Rudolf nennt die Enzberger namentlich und bestätigt, dass sie keine Rechte auf die o.g. Orte haben. Urkunde ausgestellt in Maulbronn gesiegelt in Nürnberg!
- **1285** Die Sache kommt vor das Hofgericht in Wimpfen. Es wird u.a. Albrecht von Niefern als Schiedsrichter gerufen. Er kommt nicht und Wimpfen entscheidet wie vorher
- **1285** Erneute Klage vor dem König! Erneute Abfuhr!
- **1285** **Albert und Conrad von Niefern erheben nun selbst Anspruch und werden mit Geld abgefunden!**
- **1285** Die vier Brüder und ihr Neffe Conrad verzichten endgültig gemäß der königlichen Entscheidung. Sie erhalten als Kompensation das Dorf Gölshausen, das sie ab 1293 verkaufen!
- **1285** Die Vogtrechte über Wiernsheim, Eutingen und den Hagenschieß werden Maulbronn zugesprochen
- **1288** Streit wegen der Bauern von Dürrn. Es siegelt kein Enzberger.

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/110

Sehen wir uns nun (**1D270**) den Stammbaum der Herren von Enzberg an und können feststellen, dass sie sehr vermehrungsfreudig waren.

Wären diese Personen alle auf der Burg in Enzberg gewesen, wäre es dort sehr eng geworden. Also suchte sich einige eine Bleibe außerhalb der Burg.



## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Witwe des Ritters Konrad von **Enzberg** (C. de Enzeberc) und ihrer Kinder gegen Zahlung einer bestimmten Geldsumme auf jegliches Anrecht irgendwelchen Namens an die Burg Kapfenhardt (castro dicto Kaphenhart).

Siegler: Die edlen Herren, Grafen . . von Hohenberg, . . von Württemberg (Wirtenberc), . . von Vaihingen und Propst . . von Beutelsbach (Buitelsbach).

Testes: Swicgerus de Blanckenstain, C[onradus] de Enzeberc dictus Rumelere, C[onradus] de Hevingen, C[onradus] de Malmshain et Johannes de Tizingen milites, . . plebanus in Wizach et Ber. viceplebanus in Haimertingen, Bruno de Enzeberc, Strubo de Enzeberc, Swicgerus filius domini de Blankenstain, Dietherus de Rumolzhusen, Celerarius de Tizingen, Swicgerus, C. et Hainricus de Haimertingen fratres, Diemo de Lewenberc dictus Nettink, Photo de Illingen, Wernherus de Malmshain, Dietherus de Jehelingen, R. et Hugo de Sindelvingen fratres, dictus Menkeler servus domine predictae et Morhardus de Enzeberc nobiles, C. de Kuzzelbrunne et Bur. dictus Rorare de Wizzasac et alie quam plures fide digne persone.

Diese Urkunde ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert, denn es siegeln drei Grafen, nämlich einer von Hohenberg, Konrad von Vaihingen und Eberhard von Württemberg. Dass sie siegeln mussten, hing wohl damit zusammen, dass ein Württemberger Vasall – ein Nippenburger- etwas verkaufte, was auf Vaihinger Gebiet stand. Der Hohenberger war der amtierende Landvogt.

Was aber danach kommt, verwirrt noch mehr, denn es tauchen einige Enzberger Namen auf, Bruno, Morhardt, Strubo, die danach nie mehr genannt werden und die sich einer Einordnung in den Stammbaum entziehen.

Möglicherweise sind das Söhne des verstorbenen Conrads E2 und seiner Frau Elisabeth, die nur hier und ein einziges Mal auftauchen. Es muss befürchtet werden, dass sie alle zusammen ums Leben gekommen sind, da keiner von diesen urkundlich ein weiteres Mal erwähnt werden. Umso verwirrender ist es, dass am **02.03.1294** dann plötzlich ein Heinrich von Enzberg, genannt von Kapfenhardt, auftaucht, der Güter um Kapfenhardt und Weissach herum an seinen echten Vetter Gerhard von Enzberg verkauft und dabei noch zwei weitere Brüder erwähnt. Diese müssen also 1283 schon gelebt haben, waren aber wohl noch minderjährig, so dass sie urkundlich nicht erwähnt worden sind.

Und es taucht zum ersten Mal bei Conrad E5R der Begleitname „**Rumler**“ auf, den wir von da an noch häufiger hören werden. Alle Rumler werden durch das R bei der Personenregisternummer gekennzeichnet.





## Die Herren von Dürrenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Der Besitz Kapfenhardt blieb nicht lange im Besitz der Enzberger, sondern ging bald vollständig an das Kloster Maulbronn über.

Die nächste Folie zeigt uns die Vasallenabhängigkeit der Herren von Enzberg (1D295). Wir sehen, dass die Enzberger im Wesentlichen in der Abhängigkeit von Vaihingen, Baden und Speyer waren. Calw spielt keine Rolle mehr, da die Calwer Ansprüche mit der Einheirat von Gottfried von Calw an Vaihingen übergegangen waren. Ab ca. 1285 schwindet die Vasallenabhängigkeit von Vaihingen immer mehr und wird durch die Badener ersetzt. Interessant ist eine direkte Abhängigkeit vom König, was wir bereits hinlänglich geklärt haben, als es um die Querelen mit dem Kloster Maulbronn ging.

### Vasallenabhängigkeit der Herren von Enzberg 1D295

Baden	Calw	Speyer Herrenalb	Speyer Maulbronn	Vaihingen	andere
			<b>Heinrich E1</b> 1236		
			1237, 1250,1252		
			1254		
			<b>Heinrich E3</b> 1250	1255, 1265	
			1254,1258,1259		
			1260,1262, 1270		
1258,1272,1279			<b>Conrad E2</b> 1250	1255, 1265,1277	1276, König
			1254,1258,1259, 1270,1272,1276		
1283,1285		1295	<b>Heinrich E7</b> , 1270		1276, König, 1277 Kl. Schöntal, 1285 König
1283,1285			<b>Conrad E5R</b> , 1288	1285, 1287,1289	1285, König
1285,1291,1295, 1296		1293, 1295	<b>Gerhard, E6</b>		1285, 1293 König
1285			<b>Albert E4</b>		1285 König

Vortrag HAV Herren von Dürrenz Teil 3/V1.0

Bei den Enzbergern gönnen wir uns noch einen Blick auf die Besitzungen (1D300) außerhalb Enzbergs. Wir hatten ja gesehen, dass die Gemarkung Enzbergs mit ca. 5km<sup>2</sup> recht klein ist und dass auf alle Fälle Besitz außerhalb des Ortes für das wirtschaftliche Überleben der Enzberger Adelige notwendig war. Besitz oder Rechte der Enzberger sind folgender Tabelle zu entnehmen. Wir sehen, dass der Besitz im Bereich des oberen Enzgaues zu finden ist, mit der Ausnahme von Göbrichen. Eine Sonderstellung nimmt Vaihingen ein. Die Not der Vaihinger Grafen musste schon groß gewesen sein, dass sie sogar bei ihren Vasallen ihren Besitz verpfändeten.

# Die Herren von Dürrmenz

## Versuch einer Annäherung

### Teil 3

## Besitz der Herren von Enzberg bis 1300 1D300

Jahr	Name	Ort	Art
1250	Heinrich von Enzberg E1	Zeizenhausen (weiher?)	Hof
1265		Vaihingen	Pfandrecht
1270	Albert E4, Conrad E5, Gerhard E6, Heinrich E7	Eilfingen (r Hof?)	Vogtrechte etc.
1270	Albert, Conrad, Gerhard, Heinrich	Füllmenbach	Vogtrechte etc.
1270	Albert, Conrad, Gerhard, Heinrich	Ölbronn	Vogtrechte etc.
1270	Albert, Conrad, Gerhard, Heinrich	Diefenbach	Vogtrechte etc.
1283	Conrad E2	Kapfenhardt (Weissach)	
1285		Knittlingen	
1285		Ötisheim	
1285	Albert, Conrad, Gerhard, Heinrich	Wiernsheim	
1285		Wiernsheim	
1288		Dürrm	
1290	Albert, Conrad, Gerhard, Heinrich	Göbriichen	Dorf
1294	Conrad E12, Friedrich E14, Gerhard E6, Heinrich E17	Weissach	Burg Patronatsrecht
1299	Heinrich E17+ Friedr. E14 von Enzberg	Zaisersweiher	Weinberg



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

## Kommen wir zum Abschluss der Enzberger noch auf die Heiratskarte. (1D305)

	Jahr	Ehepartner
1	1236 Heinrich E1 von Enzberg	Hiltrud von Rosswag
1a	1254 Heinrich E1 von Enzberg	Jutte von Meigensheim (Meimsheim oder Mönshheim))
2	1255 N.N. von Enzberg E8	Friedrich von Niefern
3	1265 Conrad E2 von Enzberg	Elisabeth v. Nippenburg
4	1268 Heinrich E3 von Enzberg	N.N.
5	1270 Conrad E5R von Enzberg (Rumler)	Elisabeth von Hohenriet
6	1287 Albrecht (1) von Enzberg	Gertrud von Gemmingen Witwe 1297 heiratet dann Zeisolf von Magenheim
7	1294 Hedwig E18 von Enzberg	Hermann von Sachsenheim
8	1295 Conrad E13 von Enzberg	Hedwig von Hornberg
9	1295 Friedrich E14 von Enzberg	Petrissa von Smalenstein
10	1296 Heinrich E17 v. Kapfenhardt (Weissach)	Hedwig von (Hornberg?)

Herausgreifen möchte ich die Nr. 6 nämlich die Heirat von Albrecht mit Gertrud von Gemmingen. Sie bringt die halbe Burg Streichenberg mit in die Ehe. Die andere Hälfte gehört seinem Schwager, ein Göler von Ravensburg, der die Schwester von Gertrud geheiratet hat. Die Göler werden wir später auch in Enzberg sehen.

## Die Herren von Dürrmenz

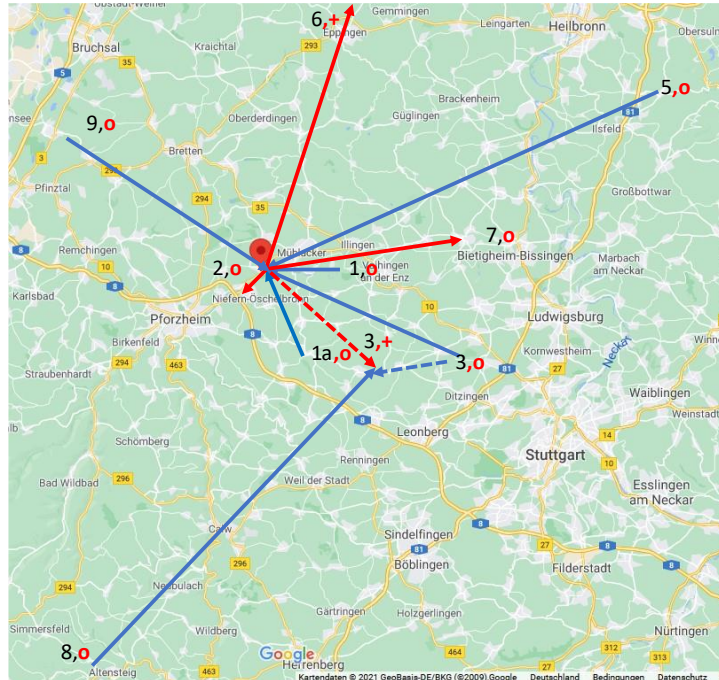
Versuch einer Annäherung

Teil 3

Heirat  
Enz-  
berg  
bis  
1300

1D305

+ Mann  
o Frau  
-> Richtung weg  
<- Richtung her  
n-Nummer der  
Heirat



Auch noch erwähnenswert ist, dass offensichtlich die Schmalensteiner Töchter Petrissa und Elisabet eine Schwäche für die Friederiche von Enzberg hatten, zumindest deutet die Urkundenlage darauf hin.

Über die Schmalensteiner entsteht Kontakt zu den Straubenhardtern. Beide tauchen danach häufiger in Urkunden auf. Die Schmalensteiner haben auch Besitz in Heimsheim, welches uns im Zusammenhang mit den Schleglern noch einmal beschäftigen wird. Als letztes möchte ich noch die Heirat Nr. 8 von Conrad E12 mit Hedwig von Hornberg aufführen. Das Hornberg liegt bei Altensteig also in Nachbarschaft zu den Berneckern zu denen die Hornberger verwandtschaftliche Beziehungen gehabt haben sollen. Auch die Bernecker spielen bei den Schleglern eine führende Rolle und ihr Besitz reichte bis in die Stammlande unserer Ringritter.

Fassen wir die Enzberger Geschichte bis 1300 zusammen: (1D300/4)

Der erste gesicherte Enzberger ist ein Heinrich von Enzberg, der als Vogt des Klosters Maulbronn genannt wird.

- **1** 1236 Heinrich E1 von Enzberg als Vogt des Klosters Maulbronn
- **2** Schon unter seinen Söhne Conrad E2 und Heinrich E3 beginnen die Probleme mit dem Kloster Maulbronn.

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

- **3** Manche der zahlreichen Nachkommen weichen auf andere Burgen aus, die sie erheiratet haben (Kapfenhardt, Streichenberg).
- **4** Die zahlreichen Nachkommen sind aber zunehmend gezwungen Besitz zu verkaufen. Auch bei den Enzbergern machen sich die sich verschlechternden Lebensverhältnisse durch die Vulkanausbrüche bemerkbar.
- **5** (Die geheirateten) Frauen tauchen häufiger in Urkunden auf.

Dem letzten Punkt sollten wir besondere Beachtung schenken. Frauen waren jetzt erbberechtigt und das was sie in die Ehe mit einbrachten, diente nun wesentlich zum Lebensunterhalt der Familie. In Verkaufsurkunden ist nun häufiger zu lesen ... mit Zustimmung meines ehelichen Weibes..... oder Frauen verkauften ohne Zustimmung eines Mannes Besitz, von dem anzunehmen ist, dass sie ihn mit in die Ehe gebracht hatten.

Kommen wir nun zum Abschluss auf die Herren von Dürrmenz zu sprechen:

### 8. Die Herren von Dürrmenz

(1D305) Die Herren von Dürrmenz sind für uns fest verbunden mit der Burgruine Löffelstelz. Seit der Renovierung der Burgruine in den Jahren 2004 – 2006 wissen wir, dass die Burg, deren heutige Reste wir noch sehen können, schon zwischen 1150 und 1200 erbaut worden ist, also genau in der Zeit als Ulrich von Dürrmenz Vizekanzler und ab 1162 Bischof von Speyer war.

Eine Burg konnte nur auf Anordnung oder Zustimmung des Königs bzw. Kaisers gebaut werden. Da Ulrich von Dürrmenz direkt mit dem König verbunden war, konnte sich das Haus Dürrmenz kaum dieser Verpflichtung entziehen, wenn wir unterstellen, dass es eher eine Anordnung als ein Burgenbauwunsch war. Zeitgleich wurde auch die Burg Berneck in Altensteig gebaut und zwar ebenfalls wie die Löffelstelz als eine Burg mit Schildmauer



# Die Herren von Dürrmenz

## Versuch einer Annäherung

### Teil 3

## Die Herren von Dürrmenz

- Burg erbaut zwischen 1150 und 1200
- Ulrich v. Dürrmenz war Vizekanzler und Bischof
- Burg konnte nur mit Zustimmung oder auf Anordnung des Königs gebaut werden
- Burg Berneck in Altensteig wurde in der gleichen Zeit gebaut.
- Beide Burgen haben eine Schildmauer.
- Dürrmenzer und Bernecker haben viele Berührungspunkte
- Im 12. und 13. Jhdt. finden sich nur wenige urkundliche Erwähnungen der Dürrmenzer



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Von den Dürrmenzern selbst, so es sie gegeben hat, gibt es im 12. und 13. Jahrhundert nicht sehr viele Nachweise (1D307).

Der Erste, der in der Zeitleiste noch vor Ulrich von Dürrmenz auftaucht, ist ein Drutwin.

Der wird zweimal bei Beurkundungen in den Jahren 1152 und 1157 des Bischofs Günter von Speyer unter den Zeugen aufgeführt. Einmal als „Sacerdos“ (=Geistlicher) und einmal als Capellanus (Kaplan = Vikar).

Wir erinnern uns an die Urkunde von 1152, in der auch die Herren von Schützingen erwähnt worden waren.

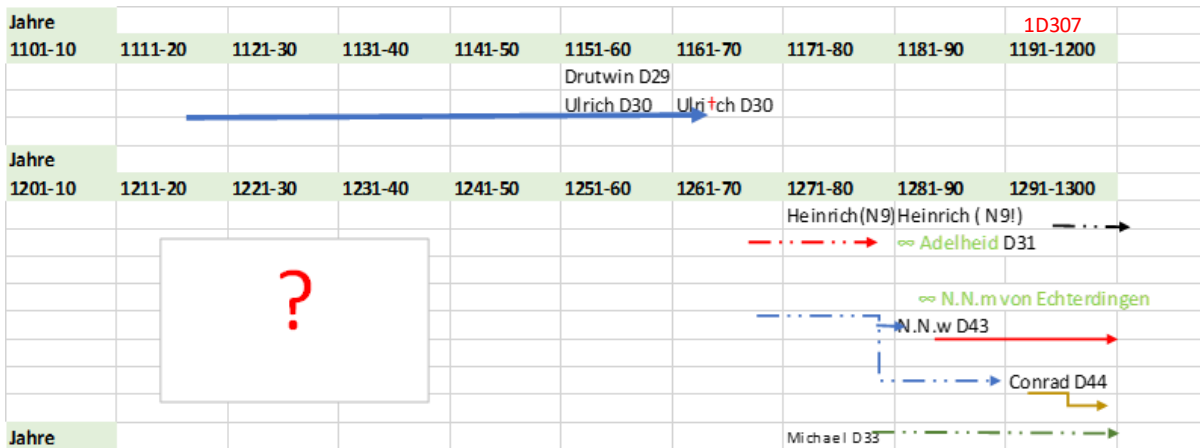


# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

## Stammbaum der Herren von Dürrmenz bis 1300



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Der Name Drutwin ist recht selten, so dass es sich lohnt nach anderen Personen mit diesem Namen zu suchen, um eine mögliche Herkunft ausfindig zu machen. Bei den Adelsgeschlechtern gibt es am nächsten gelegen in Kirnbach den Nachweis eines Drutwin. (1D200A) Es wäre also denkbar, dass eine Dame von Kirnbach nach Dürrmenz eingeheiratet hat und den in ihrer Familie gebräuchlichen Vornamen Drutwin mitgebracht hätte. Es gibt auch noch einige weiter entfernte Drutwine, aber zu diesen eine Verbindung

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

herzustellen, bietet sich nicht an.

## Erster Nachweis eines Herren von Niefern 1D200A

- **Nov. 1186** Kaiser Friedrich (I.) bestätigt dem Zisterzienserklster Herrenalb, dass es von Eberhard von Strubenhart ein von der Kirche zu Speyer lehnbares Gut in Derdingen gegen Einsetzung eines Lehens in Wiernsheim erhalten habe. **Heinrich von Niefern** *bezeugt*. [21W3560](#), [22W3570](#), [23A5280](#)
- Acta sunt hec anno incarnationis domini MCLXXXVI. Sunt autem testes horum: Iohannes cancellarius. Heinricus maior prepositus. Ōdalricus decanus. Dietherus, prepositus sancti Gwidonis. Cŷnradus, prepositus de sancto Germano. Cŷnradus, prepositus de sancta Trinitate. Albertus custos. Andreas scolasticus. Hii de prelatiŷ. Ceterorum quoque canonicorum testes habentur: Otto de Stuzelingen. Albertus calvus. Ōdalricus de Quirenbach<sup>2</sup>. Cŷnradus portarius. Marquardus cellerarius. Sunt etiam ex liberalibus testes horum: Dietmarus de Therdingen. Ōdalricus Weiso. **Drutwinus de Quirinbach**. Cŷnradus de Rieth. Gerungus de Hehenrieth. Ex **ministerialibus** Burchardus de Kestenebur<sup>2</sup> et Drushardus frater eius. Dŷdo camerarius. Diedericus pincerna. Anshelmus advocatus. Wezel de Bergen. **Heinricus de Nieuern**. Burchardus de Herlincheim<sup>4</sup>. Lvdewicus de sancto Leone et Albertus frater eius. Berhtoldus Strubicho.

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Anders sieht es mit einer weiteren Adelsfamilie aus, die allesamt in kirchlichen Einrichtungen zu finden sind. Die Fundstelle, die bei dem Personenregister von Drutwin zu finden ist, stammt aus dem frühen Hirsauer Codex, der leider keine Jahreszahl angibt, aber in diesen Zeitraum des 12. Jahrhunderts passt. Dort wird von einer Adelsfamilie, genauer von 3 Brüdern gesprochen, von denen einer in das Kloster Hirsau eingetreten ist und seinen Anteil des ererbten väterlichen Besitzes eingebracht hat. Einer der Brüder, ein Drutwin, sieht sich bei der Erbteilung ungerecht behandelt und verlangt von Hirsau eine Kompensation, diese wird ihm und seinen Kindern, Conrad und ebenfalls ein Drutwin, in Form der Nutzungsrechte einer Kirche in Nussdorf gewährt. Beide sind ebenfalls „Geistliche“ und werden in der Urkunde als Sacerdos bezeichnet. An anderer Stelle im Hirsauer Codex wird auch noch ein Drutwin von Rieth erwähnt.

Es wäre also durchaus denkbar, dass unser Drutwin de Durmenze, identisch ist mit dem im Hirsauer Kodex genannten. **(1D307)** Womit Drutwin dann eher „aus“ Dürrmenz als „von“ Dürrmenz wäre.

Der nächste Dürrmenzer, mit dem wir uns beschäftigen, ist bereits Ulrich von Dürrmenz! **(1D310)**

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Obwohl er einer der bekanntesten historischen Personen unserer Stadt ist und uns allen geläufig ist, wissen wir tatsächlich über sein Leben recht wenig. Wir wissen weder, wer sein Vater noch seine Mutter war, noch sein Geburtsdatum, noch seine Ausbildung. Die Erwähnung „von Dürrmenz“ erfolgt erst nach seiner Wahl zum Bischof von Speyer und die Zuordnung zu unserem Dürrmenz nahm Remling auch erst 1852 in seiner Geschichte der Bischöfe von Speyer vor ([s. kodierte Quellen 055 UvD-Remling.pdf](#)). Ob dies berechtigt war, werden wir zu einem späteren Zeitpunkt diskutieren.

Versuchen wir uns Ulrich, in Urkunden auch Udalrich, Odalrich etc. genannt, zu nähern. (1D310)

### Ulrich von Dürrmenz <sup>1D310A</sup>

Seine Grabplatte im  
Kloster Maulbronn



Siegelring des Ulrich v. Dürrmenz

- geb. vor 1120
- Als Nicht-Erstgeborener kommt er in eine kirchliche Laufbahn
- Kaplan am Hofe Friedrich Barbarossas ; begleitet ihn auf seinem Italienfeldzug gegen Mailand
- ab August 1159 Vizekanzler von Rainald von Dassel, Erzkanzler für Italien, letzte ausgefertigte Urkunde am 7.09.1162 in Lyon
- danach erwählter Bischof von Speyer
- gestorben am 26.12.1163 und in Maulbronn beigesetzt



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Unterstellen wir, dass er 1162 bei seiner Wahl oder Ernennung zum Bischof von Speyer das kanonische Alter von 35 bereits erreicht hatte und zählen noch die Jahre seiner Kanzlerzeit hinzu so, können wir, da wir das Sterbedatum exakt **1** kennen, von einem Geburtsdatum vor 1120 ausgehen, sofern er älter als 40 Jahre war. Seine Geburt könnte also noch zu Lebzeiten von Gräfin Adelheid von Enzberg/Tübingen, der letzten der Zeisolf-Wolframe, stattgefunden haben. Bei einem Lebensalter von mehr als 50 Jahren könnte sogar noch Johann von Enzberg, der Bischof von Speyer, bei seiner Geburt gelebt haben.

Dies bedeutet zum einen, dass es zu diesem Zeitpunkt bereits ein Adelsgeschlecht „von Dürrmenz“ gegeben haben muss und auch, dass bei

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

seiner Geburt zumindest die Gräfin Adelheid von Enzberg/Tübingen noch gelebt haben muss. Normalerweise wurden Söhne erst dann für eine kirchliche Laufbahn bestimmt, wenn -wie schon dargestellt- bereits andere Söhne für die Erbfolge vorhanden waren.

Es ist also ein Szenario denkbar, bei dem Adelheid von Enzberg bei ihrem Vasallen „von Dürrmenz“ die Patenschaft für ein Neugeborenes übernommen hat und getreu ihrer religiösen Einstellung, dieses Patenkind für die kirchliche **2** Laufbahn vorbestimmt und darin gefördert hat. Vergessen wir nicht, dass sie kaiserliches Blut in ihren Adern hatte und über die Heirat von Agnes, der Tochter von Kaiser Heinrich IV., mit dem Staufer Herzog Friedrich von Schwaben, auch mit den Staufern zumindest verwandt war. Kaiser Friedrich I. war ein Vetter 3. Grades zu Adelheid von Enzberg. Die kirchliche Laufbahn von **3** Ulrich könnte also durch Adelheid und/oder Johann von Enzberg protegiert worden sein. Dies macht erklärbar, weshalb Ulrich als unbedeutender Dorfadelliger sich eines Tages als Kaplan am Hofe des Kaisers Friedrich Barbarossas wiederfand und dort zu einem „**hohen Amt**“ und Bischof aufstieg. Dieses „**hohe Amt**“ wird in unterschiedlichen Titulierungen zitiert. Wir finden Ulrich von Dürrmenz sowohl als Vizekanzler, Kanzler, gar als Reichskanzler von Kaiser Friedrich Barbarossa benannt.

Versuchen wir eine Klärung: **(1D315)**

Das eigentlich existierende Kanzleramt war das des **Erzkanzlers** (archicancellarius), der im deutschen Sprachgebrauch manchmal auch **Reichserzkanzler** bezeichnet wurde.

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

### Erzkanzler-Reichskanzler-Vizekanzler ? <sup>10315</sup>

- Das existierende Amt ist das des **Erzkanzlers** (archicancellarius)  
Synonyme: Reichserzkanzler, Reichskanzler(?)
- Es gibt drei Erzkanzler in Personalunion mit den Erzbischöfen von Köln (Italien), Mainz (Deutschland), Trier (Frankreich)
- Sein jeweiliger Stellvertreter ist ein **Vize-Kanzler** (cancellarius vice)  
Synonym: Kanzler, Reichskanzler(?)

Bis 1159 ist Rainald von Dassel Vizekanzler von Erzbischof und Erzkanzler Friedrich II. von Köln

1159 Rainald von Dassel wird Erzbischof von Köln und Erzkanzler für Italien -> **Ulrich wird sein Vizekanzler** .

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Wohl aufgrund der vielfältigen Bezeichnungen für das Amt scheint die eindeutige und richtige Zuordnung schwierig. Eine nicht eindeutige oder gar falsche Zuordnung ist deshalb nicht ungewöhnlich. Es stellt sich also die Frage, was war Ulrich von Dürrmenz wirklich.

Versuchen wir die Begrifflichkeit zu klären. Der Begriff des Kanzlers leitet sich von „cancellarius“ ab und bezeichnete im Mittelalter einen Hofgeistlichen, der in einer Kanzlei Urkunden ausfertigte; der Amtstitel ist seit dem 4. Jahrhundert bezeugt. (<https://de.wiktionary.org/wiki/Kanzler>).

Ab jetzt wird es schwierig.

Am eindeutigsten ist noch das Amt des **Erzkanzlers** zu benennen. Im deutschen-römischen Reich zu Zeiten Kaisers Friedrich I. gab es davon gleichzeitig sogar drei.

Die drei Erzkanzler hatten die Aufgabe, ihnen zugeordnete Reichsgebiete zu verwalten. Diese Funktion war den drei Erzbistümern Köln, Mainz und Trier zugedacht, d.h. der jeweilige Erzbischof dieser drei Erzbistümer war in Personalunion auch Erzkanzler. Trier war für den französischen Teil zuständig (Burgund), Mainz für den Deutschen und Köln für den Italienischen.

Ob nun aber der Reichserzkanzler als Synonym für den Erzkanzler oder Reichskanzler gebraucht wurde oder ob der Stellvertreter des Erzkanzlers der Reichskanzler war, lässt sich nicht ganz ausmachen.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit war es so:

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Es gab den Erzkanzler, der manchmal erweitert Reichserzkanzler oder verkürzt Reichskanzler genannt wurde.

Dieser hatte einen Stellvertreter -vielleicht aber auch nur erste Hilfskraft des Erzkanzlers- und dies war der Kanzler (als Synonym vielleicht auch Reichskanzler!) In den lateinischen Urkunden wird dieser Kanzler fast immer „canc. vice“ des Erzkanzlers genannt und wäre demnach eigentlich der Vize-Kanzler. Der Vize-Kanzler wurde vom Erzkanzler mit Zustimmung des Kaisers ernannt.

Wir werden ab jetzt nur noch vom Erzkanzler und von seinem ihm zugeordneten Stellvertreter, dem Vize-Kanzler, reden.

### Erz- und Vize-Kanzler von Friedrich Barbarossa für Italien

1D316

	1151	1152	1153	1154	1155	1156	1157	1158	1159	1160	1161	1162
Reichskanzler/ Vize-Kanz									← Italienfeldzug Kaiser Friedrich I Barbarossa →			
Arnold II. von Wied	←→											
Reinald von Dassel	←→											
Friedrich II. von Berg						←→						
Reinald von Dassel						←→						
Reinald von Dassel									←→ bis 1167			
Ulrich von Dürrmenz									←→			

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Versuchen wir jetzt Ulrich von Dürrmenz in dieses Durcheinander einzuordnen! Da er Bischof von Speyer war – und nicht Erzbischof von Köln, Mainz oder Trier, war er auf alle Fälle kein Erzkanzler. (1D316) Erzkanzler zu seiner Kanzlerzeit von 1159 -1162 war in Köln der Erzbischof Rainald von Dassel, der auf Friedrich II. von Berg folgte. Zur Erinnerung: Köln war für Italien zuständig und viele der Urkunden in denen wir Ulrich begegnen, haben einen italienischen Kontext. Rainald von Dassel war, bevor er Erzkanzler wurde, der Vize-Kanzler von und unter Erzbischof Friedrich II. und auch schon davor von Arnold II. von Wied.



## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Im Dezember 1158 starb Friedrich II. von Berg. Jetzt folgte ihm auf den erzbischöflichen Stuhl Rainald von Dassel, der damit vom Vize-Kanzler zum Erzkanzler für Italien aufstieg. Er wird im Juli 1159 in diesem Amt bestätigt.

Es wird vermutet, dass Ulrich zuerst der Stellvertreter von Rainald von Dassel war, als dieser noch Vize-Kanzler war. Sobald Rainald von Dassel zum Reichserzkanzler aufgestiegen war, stieg auch Ulrich von Dürrmenz auf und nun wurde er Vize-Kanzler und danach Bischof von Speyer.

Wenn also von der Kanzlerschaft von Ulrich von Dürrmenz gesprochen wird, dann war er also eher Vize-Kanzler des Erzbischofs und Erzkanzlers Rainald von Dassel als von Kaiser Friedrich Barbarossa, wenngleich die Ernennung – wie erwähnt- mit Zustimmung des Kaisers erfolgte. (1D310A)

**1** In der Funktion des Vize-Kanzlers von Rainald von Dassel stellte Ulrich folgerichtig zahlreiche Urkunden in Italien im Auftrag des Kaisers aus. Erzbischof Rainald von Dassel war in dieser Zeit häufig mit anderen diplomatischen Aufgaben betraut für den Kaiser unterwegs, so dass Ulrich die Aufgabe der Beurkundung der kaiserlichen Entscheidungen vor allem im Jahre 1161 und 1162 übernahm.

In dieser Zeit war er ständig in der Nähe des Kaisers und hatte bei der Ausstellung der Urkunden mit allen wichtigen deutschen und italienischen Adeligen und Städten zu tun und natürlich mit allen kirchlichen Amtsträgern dieser Zeit. Als besondere Leistung wird ihm die Verbesserung des Verhältnisses zwischen dem Erzbischof von Salzburg, Eberhard von Biburg und Kaiser Friedrich angerechnet. Der Erzbischof von Salzburg unterstützte nämlich den Kaiser bei seinem Italienfeldzug nicht.

**2** Der Zeitpunkt seiner Wahl zum Bischof von Speyer ist nicht genau datiert. Seine letzte Urkunde stellte er im September 1162 in Lyon aus. Danach taucht er in dieser Funktion nicht mehr auf, so dass zu vermuten ist, dass die Wahl zum Bischof von Speyer Ende September/Anfang Oktober 1162 erfolgte.

Ulrich hatte den „Mangel“, dass er nur der erwählte Bischof von Speyer war, aber nicht der geweihte. Dies hatte den einfachen Grund, dass der dafür zuständige und notwendige Weihbischof von Mainz 1160 ermordet worden war und aufgrund des Schismas (zwei konkurrierende Päpste) die Neubesetzung des Mainzer Erzbischofs nicht erfolgt war.

Die Karriereleiter Vizekanzler-Bischof und Vizekanzler-Erzbischof war in dieser Zeit häufiger zu beobachten. Der Kaiser platzierte solche Personen auf den

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

kirchlichen Stühlen, die er zuvor in ihrer täglichen Arbeit kennen und schätzen gelernt hatte und deren Loyalität er sich sicher sein konnte. (s. 129W)

**3** Sein Amt als Bischof von Speyer hat Ulrich nicht lange ausgeübt. Bereits ein Jahr später am 26. Dezember 1163 verstarb Ulrich - wohl während eines Besuchs des Klosters Maulbronn - und wurde wie sein Vorgänger Günter auch in Maulbronn beigesetzt, woran die dortige Grabplatte erinnert.

Im Personenregister von Ulrich finden Sie eine Reihe von Urkunden an denen Ulrich mitgewirkt bzw. ausgestellt hat. Der eigentlich dafür zuständige Erzkanzler war oft in anderer Mission in Europa unterwegs. Mehr über sein Wirken als Bischof ist schwer zu erfahren. Einen Streit mit den Speyrer Bürgern um von Johann von Enzberg gewährte Privilegien rechne ich eher seinem übernächsten Nachfolger Ulrich II. zu.

Der nächste Eintrag eines Dürrmenzers ist dann erst wieder im Jahre 1282 (1D307A) als ein Heinrich von Dürrmenz eine Urkunde siegelt, die seine Nichte Elisabeth von Niefern ausgestellt hatte, was wir bei den Herren von Niefern bereits besprochen hatten.

Der nächste Eintrag erfolgt erst 1303 was bedeutet, dass wir nun dem Ende dieses Vortrages nähern.

Es tauchen aber noch drei Personen auf, die erst nach 1300 genannt werden, aber bereits vor 1300 gelebt haben müssen. Die Bedeutung dieser Personen werden wir aber erst im nächsten Vortrag und in der Zusammenfassung aller Vorträge eingehender behandeln.

### 9. Zusammenfassung

Fassen wir zusammen:

(1D320/7)

1. Die Grafen von Vaihingen sollten das Machtvakuum ausfüllen, welches die Zeisolf-Wolframe hinterließen.
2. Dieses Vakuum konnten sie nicht langfristig ausfüllen. Baden und Württemberg verstärken ihren Einfluss.
3. Walther von Lomersheim gründete 1138 das Kloster Maulbronn

## Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

4. Heinrich von Enzberg war von 1236-1252 Vogt des Klosters
5. Ulrich von Dürrmenz war Vizekanzler und ab 1162 Bischof von Speyer
6. Heinrich von Niefern heiratet um 1180 nach Dürrmenz ein
7. Das Kloster Maulbronn wird nach Startschwierigkeiten immer mächtiger.

Bleibt noch die Ergänzung der wichtigen Persönlichkeiten. (1D330)

- Walther von Lomersheim ca. 1100-1150  
Die Gründung des Klosters Maulbronn bzw. Eckenweiher hebt ihn aus dem Lomersheimer Geschlecht heraus
- Ulrich von Dürrmenz ca. 1110-1163  
Die Funktion des Vizekanzlers und Bischofs von Speyer macht ihn zur wichtigsten Person der Dürrmenzer
- Heinrich N4 von Niefern ca. 1200-1250  
Heinrich N4 war in vielen Urkunden als Zeuge gefordert. Er muss eine bekannte und ehrenhafte Person bekannt gewesen sein.
- Heinrich E1 von Enzberg ca. 1215-1260  
Ähnliches gilt für Heinrich von Enzberg, der viele Jahre das Amt des Vogtes für Maulbronn ausgeübt hatte.
- Graf Konrad II von Vaihingen um 1225-1276  
Graf Konrad von Vaihingen hatte nach der Heirat von Agnes von Eselsberg einen Höhepunkt des Besitzes und der Macht erreicht. Danach ging es nur noch bergab.

Bei den Damen fällt die Wahl auf (Z420)

- Agnes von Eselsberg, Gräfin von Vaihingen ca. 1235-1298  
Sie war sich ihrer Stellung bewusst und hat nach dem Ableben ihres Mannes Konrad im Jahre 1276 noch mehr als 20 Jahre die Geschicke des

# Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 3

Hauses der Grafen von Vaihingen mitbestimmt und gestaltet.

- 
- Elisabeth von Hohenrieth, verh. von Enzberg ca. 1250-1290  
Bei Elisabeth von Hohenrieth waren es ihre sieben Kinder, denen sie das Leben geschenkt hat und die alle das Erwachsenenalter erreicht haben. Viele von ihnen werden die zukünftige Geschichte der Enzberger gestalten.

Soviel zu dieser langen Periode von 1100-1300. Der nächste Vortrag wird sich mit dem anschließenden Zeitraum bis 1400 befassen. Ausgenommen davon ist die Zerstörung der Burg Enzberg und die Schlegler, denen ein eigener Vortrag gewidmet werden wird.

Vielen Dank für ihr Interesse.

## Stichwortverzeichnis

Abt Anselm von Lorsch.....	16	Egino, Graf.....	16
Abt Eggehard.....	9	Elisabet von Hohenriet.....	69
Adelheid von Enzberg/Tübingen.....	29	Elisabeth von Niefern.....	51, 58
Albert von Niefern.....	51	Elring von Enzberg.....	61
Albrecht von Niefern.....	65	Enzberg, Gerhard von.....	10
Anna von Enzberg.....	50	Enztalverteidigungslinie.....	27
Arnold II. von Wied.....	80	Ernteilung.....	9
Baden, Friedrich II von.....	21	Erzbischof Rainald von Dassel.....	80
Bischof Günter von Speyer.....	9	Eselsberg, Agnes von.....	18
Bischof Günther von Speyer.....	31	Eselsberg, Belrein von.....	24
Bischof Johann von Enzberg.....	44	Firmian, Berta von.....	17
Bromberg, Klein-Ulrich von.....	27	Friedrich von Niefern.....	58
Bürgen.....	46	Friedrich von Nippenburg.....	68
Dauseck, Burg.....	26	Füllmenbacher Hof.....	31
Drutwin von Dürrmenz.....	74	Gisela von Niefern.....	52
Dürrmenz, Drutwin von.....	32	Göler von Ravensburg.....	71
Dürrmenz, Heinrich von.....	10	Gottfried II, von Vaihingen.....	15
Eberhard der Erlauchte, Graf von Württemberg.....	26	Gottfried von Calw.....	16, 70
Eckenweiher.....	30	Graf Egino III.....	17
Edelknechte.....	8	Graf Hartmann von Wirtemberg.....	17
Egino.....	14	Grafen Konrad von Vaihingen.....	53
		Grafen von Eberstein.....	48

# Die Herren von Dürrmenz

## Versuch einer Annäherung

### Teil 3

Grafen von Katzenelnbogen .....	59	Marti Crusius.....	61
Grafen von Sulz.....	49	mit Gertrud von Gemmingen .....	71
Grafen von Vaihingen, Grafen von .....	13	Niefern, Heinrich von.....	44
Gräfin Adelheid von Enzberg.....	78	Niefern, Niederburg.....	43
Gräfin Adelheid von Enzberg/Tübingen .....	47	Niufra .....	49
Gräfin Adelheid von Tübingen.....	60	Ortlieb .....	14
Gräfin Jutta von Laufen .....	60	Öttingen, Grafen von .....	22
Hans von Helmstatt .....	49	Petrissa von Schmalenstein .....	72
Hedwig von Hornberg .....	72	Pfalzgrafen Konrad .....	33
Heinrich von Dürrmenz .....	52, 54, 82	Pleickhard von Helmstatt .....	49, 52
Heinrich von Enzberg.....	61	Raimond VII, Graf von Toulouse .....	17
Heinrich von Niefern .....	51, 58	Rechentshofe, Frauenkloster.....	24
Hiltrud von Rosswag.....	62	Remling .....	77
Höhenburg.....	56	Ritter .....	8
Hohenniefern .....	43, 54	Rosswag, Werner von .....	9
Ispringen, Herren von.....	9	Rotenburg .....	41
Johann von Enzberg.....	48, 77	Rudolf von Rosswag.....	46
Johann von Enzberg Bischof von Speyer .....	29	Rumler .....	68
Johann von Speyer .....	59	Schützingen, Ministeriale von .....	32
Kaiser Friedrich I.....	78	Siegel.....	44
Kaiser Friedrich II.....	17, 25	Swicker von Gemmingen .....	65
Kaiser Heinrich IV. ....	14	Ulrich vom Ultental.....	17
Kapfenhardt.....	67	Ulrich von Dürrmenz.....	74, 81
Katharer.....	6	Urach, Graf von.....	14
Kloster Hirsau .....	49, 51	Vaihingen .....	16
Kloster Neuburg.....	30	Vaihingen, Gottfried von .....	25, 46
Kloster Reichenbach .....	47	Vaihingen, Heinrich Graf von.....	19
Kloster Sinsheim .....	48	Vaihingen, Konrad I.....	17
<b>Klosters Hirsau</b> .....	31	Vaihingen, Konrad II.....	18
Klosters Maulbronn .....	9	Vaihingen, Konrad III.....	18
König Rudolf .....	65	Vaihingen, Konrad IV .....	19
Lomersheim, Adelbert und Bertolf von.....	33	Vaihingen, Konrad von.....	26
Lomersheim, Conrad Glatze von .....	38	Vaihingen, Mechthild von.....	19
Lomersheim, Dieter von .....	38	Vasallen der Vaihinger Grafen .....	28
Lomersheim, Heinrich von .....	38, 39	Vulkanausbruch .....	6
Lomersheim, Ida von .....	9, 31	Württemberg, Eberhardt, Ulrich Grafen .....	20
Lomersheim, Walther von .....	30	Zeisolf-Wolfram .....	14, 77
Ludwig von Liebenzell .....	51	Zeisolf-Wolframe .....	29, 59
Margarete von Vaihingen.....	21	Zeisolf-Wolframen .....	54
Markgraf Rudolf von Baden .....	9, 45	Zollprivileg .....	9